

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 61 (1916)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bäregasse 6

Abonnements:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 6.70	Fr. 3.60	Fr. 1.90
„ direkte Abonnenten { Schweiz: „ 6.50	„ 3.40	„ 1.70	
„ „ Ausland: „ 9.10	„ 4.70	„ 2.35	
Einzelne Nummern à 20 Cts.			

Inserate:

Per Nonpareillezeile 25 Cts., Ausland 30 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2
und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Jugendwohlfahrt, jährlich 12 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern, Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Das kindliche Wortverständnis und Vorstellungsleben. III. — Eine Lehrgestalt. — Den Schülern zum Geleit. — Schulnachrichten.
Literarische Beilage. Nr. 3.

**Herren- und Knaben-Bekleidungs-
haus grössten Stils**

Riesige Auswahl - Grosses Stofflager
Eigene Schneiderei im Hause 309
Elegante, fertige Herren- und Knaben-
Kleider

ECKE SEIDENGASSE und URANIASTRASSE

E. KRAUS, ZÜRICH 1

6% Spezial-Rabatt für Herren Lehrer 6%

Stöcklin, Rechenbücher:

- a) **Rechenfibel** mit Bildern
- b) **Sachrechnen**, II.—VIII/IX. Schuljahr, Schüler- und Lehrerhefte
- c) **Rechenbücher**, bisherige Ausgabe, Schüler- und Lehrerhefte
- d) **Schweiz. Kopfrechenbuch**, I. Band: 1.—3. Schuljahr; II. Band: 4.—6. Schuljahr; III. Band: 7. und 8. ev. 9. Schuljahr

sind in neuen, unveränderten Auflagen vorrätig (I. Band im Neudruck innert Monatsfrist erhältlich). 285

Buchhandlung zum „Landschättler“, Liestal.



**Mandolinen
Violinen
Gitarren
Lauten
Saiten**

in anerkannt bester Qualität. — Mässige Preise. — Vermietung und Verleihung sämtlicher Instrumente.

Bei event. Kauf geleistete Miete in Abrechnung 111
Bequeme Abzahlungen.
Katalog gratis und franko.

A. Siebenhüner & Sohn

Atelier für Kunstgegenbau
Waldmannstrasse 8, Zürich.

Verkehrshefte

(Egle und Huber) 194
bei Otto Egle, Sekundarlehrer,
Gossau (St. Gallen).

Eltern!

Das Institut Cornamuz in Trey (Waadt), bereitet, seit 30 Jahren, junge Leute auf Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zolldienst, sowie für Bankfach und kaufm. Beruf vor. — Französisch, Deutsch, Italienisch, Englisch. — Sehr zahlreiche Referenzen. (O 736 L) 289

Handelsschule Ruedy, Bern

Gegründet 1875 16 Lehrkräfte, 321 Schüler Bollwerk 35

Fächer: Buchführung, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie (Aimé-Paris u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (70 Maschinen), Kontorarbeiten, Terminologie, Postscheck- und Giroverkehr, Wechsellehre, 6 Hauptsprachen etc. Näheres Prospekt.
Dauer: Jahres-, Halbjahres- und Dreimonatskurse; **Spezialkurse** in sämtlichen Fächern, inkl. Bank, Börse, Kalkulation, von beliebiger Dauer. (O B 309) 218
Beginn der Klassenkurse am 25. April 1916. Spezialkurse jederzeit.
Stellenvermittlung: In den letzten 5 Jahren wurden durch unser Bureau allein 629 Schüler placiert.

Cressier Töchterpensionat Blanc-Beurnier b. Neuchâtel.

Grosses, schönes Besitztum in freier, gesunder Lage. Grosser, schattiger Garten. Herrliche, waldrreiche Umgebung. **Gründliche Erlernung der französischen Sprache.** Ausbildung in Wissenschaften, Künsten, Musik, Sprachen. Gemütl. Familienleben. Vorzügl. Referenzen. Näh. durch Prosp. 260

École de Commerce Neuveville

Établissement officiel — Trois années d'études.
Section commerciale ouverte aux jeunes gens et jeunes filles. — Section de langues modernes pour jeunes filles. — Soins particuliers voués à l'éducation. — S'adresser au Directeur **Dr. F. Scheurer.** (O F 13250) 63



Elementarabteilung — Sekundarschule — Gymnasium — Realgymnasium — **Industrieschule** (Vorbereitung auf Maturität und Eidgen. Techn. Hochschule) — **Handels- und Sprachenschule** — Kleine Klassen — Individualis. Behandlung der Schüler in Unterricht und Erziehung. — **Charakterbildung** — erstklassige Lehrkräfte — Internat und Externat — Einzelzimmer — über 60,000 m² Park, Garten und Sportplätze — Mässige Preise. 148

PIANOS

in allen Preislagen
**Tausch - Teilzahlung
Miete** 137c
**Stimmungen
Reparaturen**

A. Bertschinger & Co.

ZÜRICH 1
Vorzugspreise für Tit. Lehrerschaft

Wir empfehlen unserer werten Kundschaft auf bevorstehende **Ostern** unser reichhaltig assortiertes Lager zu alten Preisen von kontrollierten Gold- und Silberwaren garant. **Taschen-Uhren** jeder Preislage von der billigen, guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr. 259
Katalog oder Auswahlendung gerne zu Diensten.
E. Leicht-Mayer & Co.,
Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der **ersten Post**, an die **Druckerei** (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bäregasse) einzusenden.

Das Pestalozzianum bleibt Donnerstag, den 13. April, wegen Reinigung geschlossen.

Lehrergesangverein Zürich. Probe für Matthäus-Passion Samstag, den 8. April, 8–10 Uhr, Tonhalle.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Wir machen auf die Pfadfinder-Ausstellung im „Glockenhof“ (Sonntag, den 9. April, 2 Uhr, bis Dienstag, 11. April, abends 8 Uhr) aufmerksam. Eintritt 50 Rp.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Turnfahrt Montag, 17. April (ev. Dienstag oder Mittwoch): Sihlsprung-Menzingen-Baarer Hölle. Besammlung 9 1/2 Uhr, „Krone“ Spitzen. Vollzählig! Auskunft: Thalwil, Telephon 59.

Schweizerischer Neuphilologen-Verband. Versammlung: Dienstag, 18. April, 10 3/4 Uhr, Bern (Bürgerhaus). Tr.: Vortrag von Hrn. Prof. Dr. K. Jaberg: Sprache als Äusserung und Sprache als Mitteilung (onomasiologische Grundfragen). 12 1/2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. 2 1/2 Uhr: Die Frage der vaterländischen Erziehung im fremdsprachlichen Unterricht. Ref.: Hr. Prof. Dr. H. Hartmann, Zürich; Mr. Henri Mercier, Genève. Diskussion. Geschäftliches.

Sektion Aarberg des B. L. V. Samstag, den 15. April, 9 1/2 Uhr, Lyss. Tr.: 1. Das 2. und 4. Sprachbuch. Ref. Hr. Schulinsp. Kasser. 2. Allgemeines über Waldwirtschaft. Ref. Hr. Oberförster Cunier. 3. Unvorhergesehenes. — Nachmittags, bei günstigem Wetter: Exkursion in den Lyss-Grossaffolternwald unter Führung des Hrn. Oberförster Cunier, Waldwirtschaft, und des Hrn. Mühleman, Ornithologe.

VI. Schweizerischer Tanzlehrerbildungskurs in Bern.

Vom **24. bis 30. April** nächsthin veranstaltet die „Vereinigung schweizerischer Tanzlehrer“ in der **Turnanstalt Bern** einen Bildungskurs für Tanzlehrer und -Lehrerinnen.

Kursleitung: Herr **Ch. Baumann-Renou**, prof. de danse, Mitglied der Tanzakademie Paris.

Am Schlusse des Kurses findet eine Diplomprüfung statt. Anmeldungen gef. bis **18. April** an die

Turnanstalt Bern

wo auch jede weitere Auskunft über Programme, Kosten, Unterkunft etc. erhältlich ist. 272

Namens der Vereinigung schweizerischer Tanzlehrer:

Der Präsident: Der Aktuar:
H. Burger, Baden. **A. Merz**, Bern.

Die Schulgemeinde Arbon

sucht für ihre neuerrichtete **Spezialklasse für Schwachbegabte** (Doppelabteilung) einen hierfür qualifizierten Lehrer oder eine Lehrerin zu baldigem Antritt. Besoldung nach Gehaltsregulativ mit Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Anmeldungen mit kurzem Abriss über Lebens- und Bildungsgang, nebst Zeugnissen sind bis zum 15. April an das Schulpräsidium zu richten. Nähere Auskunft erteilt

Schulsekretariat Arbon. 299

Hochelegante Herren-Taschenuhr

mit feinsten Gold-Doublet-Kette nur Fr. 8.35 - 2 Uhren und 2 Ketten Fr. 16.— mit 5 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezwecken an die Leser der Schweiz. Lehrertzt. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublet-Kette für den Preis von zus. Fr. 8.35 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilbert, hat einen innern Staubdeckel und ein vorzügliches und genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 5 Jahren gegeben wird. Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankeschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 7

Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen, Wiesenstrasse 113.



Schul-Tinten
schwarz, blauschwarz etc.
Erste Qualität

VORZÜGLICHE QUALITÄT

TINTEN

NEUCHÂTEL

Dormals: L. Richard
Neuchâtel
(O 35 N) und 108
Gebr. Siegwart, Luzern

Schülerheim Oetwil a. S. (Zürich)

sucht auf Wiederbeginn (Ende April) einen internen Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung für Unterstufe des Gymnasiums und Sekundarschule. Anmeldungen an Dr. Keller-Hürlimann. 352

J. und Th. Nueschs

Buchhaltung

in zwei Stufen für obere Primar- und Sekundarschulen.

Kommentar mit vollständigem Schlußset.

Preis für komplette Mappe Fr. 1.20 und Fr. 1.40.

Anschaffung bereitwilligst.

Selbstverlag von Th. Nuesch, Sekundarlehrer in Riehen (Baselstadt). 209

Zahn-Ersatz!!

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen ohne Betäubung.

Ohne Platte in Gold und Platin.

Mäßige Preise.

pat. Zahnt.
A. HERGERT!!

ZÜRICH
Bahnhof-Str. 48

Telephon 6147.
Anerkannt schonendste Behandlung. (O F 1083)

Wir empfehlen unsere seit Jahren in den meisten Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten

Ja Schultinten

Nr. 2582 rotbraun fließend 100
Nr. 1478 blauschwarz fließend
Nr. 2908 Eisengallerschultinte, dunkelblau fließend.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Dr. Finckh & Eissner, Chemische Fabrik, vorm. Siegwart, Basel und Schweizerhalle.

Eine blühende Gesundheit, widerstandsfähige Nerven, gesunden Appetit und gute Verdauung erlangen Sie durch den Genuss von Wagners echten Joghurt-Produkten: 271

Joghurt-Milchschokolade „Mayava“

Joghurt-Pralinés „Mayava“

Joghurt-Honig-Malz „Pretiosa“

(ca. 70% schweiz. Bienenhonig und Malz)

Joghurt-Käse „Favori“.

Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder direkt für die Ostschweiz bei Paul Lenz, Bischofszell 800, für die übrige Schweiz bei Wagner, Hauser & Co., Basel.

Um Reklamationen und Verzögerungen in der Spedition der „Schweiz. Lehrerzeitung“ zu verhüten, sind alle

ABONNEMENTS - ZAHLUNGEN

an Orell Füssli, Verlag, Zürich, Postscheck- und Girokonto VIII/640 zu adressieren.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

9. bis 15. April.

9. † Baco v. Verulam 1626.
- † Der alte Dessauer 1747.
- † J. V. v. Scheffel 1886.
10. * Hugo Grotius 1583.
- Schl. b. Mollwitz 1741.
11. Friede v. Utrecht 1713.
- Abdankung Napoleons 1814.
13. Edikt von Nantes 1598.
- Düpp. Schanzen 1849.
14. † Abrah. Lincoln 1865.
- Deutsche Reichsverfassung 1871.
15. † Fürst v. Schwarzenberg 1871.

* Ad. Thiers 1797.

Sprache ist nicht nur Logik, Sprache ist Gemüt und Laune, Klang und Farbe, Musik und Zeichnung, Leidenschaft und Wohlbehagen, ist alles, was überhaupt im Menschenherzen lebt.

Dr. Eug. Huber.

— Der Soldat. Ist ein man wo tud schafen, ross puze. fusse und auch der alz. Der soldat, van ist in Krig ess art brot wie stein und wasser. Van der offizier com der soldat hat anscht, warum di offizier sind stolz und ant ein lang krage. lang 5 cm, und die Schue and spisst. Das sind die Franzose Mode. der Soldat ist ein armen man, warum der muss marscire ind di stras. Ich abe in Genoa gesen ein soldat er var zo tich das der halt chene numer laufe und ist tich varum er hat Wil polenta ge gese. Und eine tag der soldat hatt chene numer ind eine Kleine ture nimen gen und sind file Soldat ge com und and den tiche soldat ine ge stosen und de ganze ture hat ge Krag. Carlo Hedgren.

Briefkasten

Hrn. G. B. in Z. Die Sache ist schwierig; allüberall ist Lehrerüberfluss. — Fr. J. H. in M. Biogr. Scheffels schrieben Proells, Ruhmann, Stöckle. — Hr. G. K. in G. Die Fam. N. wurde schon berücksichtigt. — Hr. F. R. in E. Denken Sie, es sind Leute, die aus den Studien herausgerissen wurden, u. nicht Unterhaltg., sond. Wissensch. wünschen. — Hr. J. M. in U. Die Firma Wehrli, Kiltchberg, Gewerbemus. Winterthur, Landesmuseum. — Hr. J. G. in P. Die Zeichnungen machen die Verwendg. schwierig. — Winterth. N. Keine kurze Meldung? — Hr. P. J. in B. Wir setz. bei all. Einsend. Treu u. gut. Glaub. voraus, wie das Schw. Z. G. — Hr. K. M. in H. Besetzg. u. Annahme von Lehrstell. während des Militärdienstes eines Verw. sind nicht fair. — Adressen - Änderungen gef. an den Verlag Orell Füssli!

DAS KINDLICHE WORTVERSTÄNDNIS UND VORSTELLUNGSLEBEN. VON PROF. DR. PHIL. ET MED. ARTHUR WRESCHNER. III.

Neben der formalen oder klanglichen Ähnlichkeit war es nicht selten eine inhaltliche Beziehung, welche zu Fehlern führte. So wurde z. B. Ursache und Wirkung miteinander verwechselt. Ein unbegabtes Mädchen von 15 Jahren sagte: „Ursache ist die Folge von etwas, entweder von Gutem oder Schlimmen, z. B. wenn jemand ins Wasser fällt, dann wird die Ursache dazu, dass man nass wird und in manchen Fällen krank.“ Ein Mädchen im 16. Jahre verwechselte Gegensatz und Unterschied und nennt als einen Gegensatz: „Ein Buch und ein Schlüsselbund“. Ein unbegabter Schüler der 7. Klasse erklärt: „Glaube ist das, was wahr ist“. Ein Knabe im 12. Jahre identifiziert Erfahrung mit stark, weil im Lesebuch „erfahrene Männer“ steht und Männer stark sind.

Fassen wir die Fehlerquellen zusammen, so ergeben sich Bedeutungsänderungen durch Berührung, wie namentlich das letzte Beispiel zeigt, durch Substitution oder Ähnlichkeit in Form oder Inhalt, durch Verdrängung (der Prä- und Suffixa), durch Konkretierung und durch Mangel an Aufmerksamkeit und Gedächtnis für die Lautform.

Wie richtig andererseits oft auch schon Abstrakta erfasst werden, zeigt die Angabe eines Knaben im 13. Jahre: „Wirkung ist, wenn man ein Experiment anstellt, und es sich dann zeigt, was daraus wird“.

Betrachten wir schliesslich noch die weiteren, nicht gerade fehlerhaften Eigentümlichkeiten bei der Auffassung von Abstrakta, so fällt zunächst die Gebundenheit an einzelne Vorstellungsinhalte und Erlebnisse auf. Ist es ja eine längst bekannte Tatsache, dass Kinder viel mit Individualisierungen arbeiten. Auch in diesen Versuchen fand man fast 70% Individualvorstellungen, die aber merkwürdigerweise mit dem Alter und mit der Begabung zunahmen. So wies ein unbegabtes Kind der 1. Klasse nur 58%, ein begabtes der 8. Klasse 80% auf, und mehr als 70% fanden sich bei 10 begabten und 6 unbegabten Kindern. Auch der Inhalt war insofern von Einfluss, als bei religiösen und sozialen Begriffen sich weniger Individualisierungen als bei Konkreta zeigten, hier 84%, dort 48%. Von Interesse ist auch, dass der Raumindex dreimal so häufig wie der Zeitindex angegeben wurde. Das Räumliche ist eben konkreter und darum dem kindlichen Bewusstsein vertrauter als das Zeitliche. Welche Rolle die Gebundenheit an bestimmte

Erlebnisse im kindlichen Denken spielt, mögen wieder einige Beispiele illustrieren. Bei „Wirkung“ konnte ein Kind kein anderes Beispiel als die einer Medizin nennen. Auf „Sünde“ wurde von fast allen Kindern der 1. und den meisten der 2. und 3. Klasse geantwortet: „Wenn man Brot (oder Butterbrot) wegwirft“. — Ein begabtes Kind der 2. Klasse sagte bei diesem Worte: „Dann stiehlt man, andere Sünde kenne ich nicht, ich denke über so was nicht nach“; und ein begabtes Kind der 1. Klasse: „Lügen ist keine Sünde, dann hat man nur gelogen“. — Bei „Beten“ erklärte ein begabtes Kind der 3. Klasse: „Das heisst danken; wenn wir in Not sind, in Hungersnot, oder kein Geld mehr hat, dann muss man erst was pumpen, ich meine, was leihen; wir bitten dann Gott, uns zu helfen, dass wir wieder was erwerben und es zurückzahlen können“. — Bei „Glaube“ gab ein mässig begabter Schüler der 6. Klasse an: „Die Heiden glauben nicht an den lieben Gott, nur die Christen“.

Diese häufige Individualisierung hat ein Haftenbleiben am Unwesentlichen und Zufälligen zur Folge. Die Abstraktionsfähigkeit vom Nebensächlichen, die Herausschälung des Allgemeinen, wie es das Wesen des Abstrakten ausmacht, ist noch zu wenig entwickelt. Gerade dem Verständnis der Abstrakta muss die hochgradige Gebundenheit an das Individuelle und Spezielle mit all seinen unwesentlichen Eigenheiten hindernd im Wege stehen. So löste das Wort „Familie“ die Antwort aus: „Wenn man damit ausgeht“ (1u); „Das ist Besuch“ (1b); „Das ist, wenn mehrere Leute zusammen in einem Zimmer wohnen“ (6m). Als eine sehr treffende Antwort auf dieses Wort sei im Gegensatz zu den genannten erwähnt: „Das ist eine Vereinigung von Eheleuten mit Kindern und auch ohne solche“ (8b). — Weitere unwesentliche Angaben wurden gemacht bei „Ministerium“: „Ich glaube, das bedeutet Studium“ (5m); bei „Behörde“: „Das ist, wo mehrere Leute schreiben, z. B. eine Polizeibehörde“ (7u); bei „Wohlwollen“: „Wenn man betet (1m, hat einmal gehört, Gott hat Wohlwollen); bei „Gerechtigkeit“: „Das ist Wahrheit“ (7m, die Mutter sage immer: „Wenn einer die Wahrheit sagt, dann ist er gerecht) oder: „Wenn man etwas gefunden hat, und man sagt es dann aber doch gleich, dann ist es Gerechtigkeit“ (7m). Von den Antworten auf „Beten“ gehören hierher folgende: „Man betet zum lieben Gott; was wir beten, ist einerlei; was ich dabei denke, weiss ich nicht; ob der liebe Gott das hört, weiss ich auch nicht“ (2u); „Wir beten, weil wir das so gelernt haben; ob man denkt, ist verschieden, das macht jeder für sich“ (6u). Im Unterschiede hiervon machten

bei diesem Worte einige Kinder sehr verständige Angaben, wie folgende Beispiele zeigen: „Zuweilen spricht man laut, zuweilen leise, der liebe Gott hört das immer, weil er allmächtig ist; das erzählt mir meine Mutter, darum weiss ich das ganz sicher“ (2b); „Ist eine Bitte zu Gott; man faltet die Hände und spricht ein Gebet; welches, ist einerlei, das nützt doch nichts mehr, und das Gebet wird dadurch nicht besser; man muss andächtig sein und dabei was denken, aber nicht andere Sachen“ (6b); „Ist ein Lob oder Dank an den Herrn, das braucht grade kein gelerntes Gebet zu sein; wenn wir andächtig sind, hört Gott das Gebet und erfüllt es“ (8b). — Von unwesentlichen Angaben seien endlich noch zwei Antworten auf „Sterben“ hervorgehoben: „Das kommt, wenn man Sünde getan hat“ (3u); „Die sterben alle, weil sie Sünde getan haben; ohne Sünde würde man nie sterben“ (3b).

In einem scheinbaren Gegensatz zu diesen Individualisierungen steht eine hochgradige Geneigtheit der Kinder zu ganz allgemein gehaltenen Angaben. Es mangelt ihnen offenbar noch an den nötigen Erfahrungen, um ihren Antworten ein spezialisierteres Wissen zugrunde zu legen. Sind doch auch die kindlichen Individualisierungen nur eine Folge der beschränkten Erfahrung, so dass sie, bei Lichte besehen, nichts weniger als einen Gegensatz zu den sehr allgemein gehaltenen Angaben bilden. Diese zeigten sich in der Häufigkeit von Worten wie „etwas“, „man“, „jemand“, „Ding“ usw. Bei „Familie“ wurde daher auch sehr oft erklärt: „Das sind Leute“ oder „Menschen“, oder „mehrere Menschen“ bzw. „Leute“. Bei „Wärme“ erklärte ein mässig begabtes Kind der 8. Klasse: „Das ist eine Eigenschaft eines Körpers“.

Hiermit im Zusammenhange steht es, dass die abstrakten Vorstellungen der Kinder überhaupt etwas Unklares, eine undeutliche Abgrenzung aufwiesen, an Inhalt arm, bald zu eng, bald zu weit waren, oft Urbegriffe mit undifferenzierter Bedeutung darstellten. Auch eine so hochgradige Unsicherheit und mangelhafte Fixierung haftete ihnen an, dass oft eine Wiederholung einer richtigen Antwort unmöglich war. Die Angaben sind nicht nur sehr häufig an einzelne Erlebnisse gebunden, sondern stellen selbst nur einmalige Erlebnisse dar, die noch nicht die starre, dauerhafte Form der ruhenden Worte und der in ihnen niedergelegten abstrakten Begriffe angenommen haben. Die kindliche Wandelbarkeit und Impulsivität, welche aller Stereotypie spottet, äussert sich hier in einer sehr charakteristischen Form.

Diese Unfertigkeit in der Abstraktionsfähigkeit macht es weiter begreiflich, dass Abstrakta oft wohl in Sätzen mit ihrem unterstützenden Zusammenhange, nicht aber isoliert verstanden wurden; und zwar war dies in 4,2% bei den 10jährigen, in 5,2% bei den 11jährigen, in 7,5% bei den 12jährigen, in 7,7% bei den 13jährigen und in 11,7% bei den 14jährigen Kindern der Fall; es nahm also mit dem Alter zu.

Wie schon die bisher angeführten Antworten zur Genüge zeigten, traten oft sehr eigentümliche Redewendungen auf, so dass zu der inhaltlichen Unfertigkeit noch eine sprachliche oder formale kam. So sagte z. B. sogar noch ein begabtes Kind der obersten, also der 8. Klasse bei „Eckigkeit“: „Das ist etwas, wie an Ecken sind“; und bei „Wärme“: „Das ist etwas, wenn man den Körper anfasst, als geringe Hitze spürt“.

Zum Schluss dieser Betrachtungen über die Abstrakta noch einige statistische Angaben.

Aus dem Gebiete sozialer und ethischer Begriffe wurden zur Erklärung den Kindern folgende Worte geboten: Familie, Gemeinde, Staat, Ministerium, Behörde, Wohlwollen und Gerechtigkeit. Auf diese Weise wurden von den Schülern der 1. bis 8. Klasse 336 Antworten erzielt. Davon waren 31% negativer Art, indem die Kinder keinen Bescheid zu geben wussten, und zwar die jüngeren öfter als die älteren. Denn ordnet man die Fälle nach den Klassen, so ergeben sich von der 1. bis 8. Klasse folgende Zahlen: 22, 15, 17, 10, 12, 15, 9, 4. Auch die Begabung war von Einfluss, insofern die Unbegabten in 38, die Mässigbegabten in 37 und die Gutbegabten in 29 Fällen versagten. — In 26% wurden falsche Antworten gegeben, und zwar in 18% auf Grund der Klangähnlichkeit, in 8% ohne solche, z. B. „Behörde — das ist ein kleines Gebiet, wo viele Leute sind“ (6b). Ein eindeutiger Einfluss des Alters oder der Begabung trat bei diesen Fällen nicht hervor. — In 24% wurden sehr weite oder sehr enge Angaben gemacht, z. B. „Familie — die arbeiten zu Hause zusammen und machen reine“ (3m). Fast den dritten Teil dieser Fälle machten Angaben von Merkmalen aus. Auch hier war weder Alter, noch Begabung von Einfluss. — In nur 19% aller Fälle wurden richtige Deutungen gegeben, und zwar 10 Exemplifikationen, z. B. „Staat — ein Staat ist so wie Deutschland“ (4b); 20 Funktionen, z. B. „Gerechtigkeit — das ist, wenn einer sein Recht kriegt“ (3b); 33 Oberbegriffe, z. B. „Familie — das sind Leute mit Kindern“ (2b). Diese richtigen Deutungen nahmen mit dem Alter zu, wie folgende Reihe nach aufsteigender Klasse zeigt: 0, 2, 4, 6, 7, 5, 13 und 26. Auch die Begabung begünstigte sie, insofern von Unbegabten 11, von Mässigbegabten 20 und von Gutbegabten 32 herrührten. Was endlich die Oberbegriffe überhaupt, also einschliesslich der falschen, wie z. B. „Staat — das ist ein grosses Land“, anlangt, so kamen sie in 15% aller Versuche vor, und zwar in den 4 unteren Klassen in 24 und in den 4 oberen Klassen in 28, bei den Unbegabten in 20, bei den Mittelbegabten in 18 und bei den Begabten in 14 Fällen; sie nahmen also mit dem Alter zu, mit der Begabung ab.

An religiösen Begriffen wurden den Kindern vorgelegt: Beten, Sünde, Gott, Erlösung, Glaube, Sterben, Himmel, Auferstehung. Es wurden im ganzen 384 Antworten erzielt, von denen 36% unter Voranstellung des Oberbegriffs ausreichend waren;

diese Fälle nahmen mit Alter und Begabung merklich zu, da von den Unbegabten 36, von den Mittelbegabten 50 und von den Begabten 54 stammten, und die nach der Klassenfolge geordneten Werte waren: 7, 3, 10, 13, 15, 21, 31, 40. — In 22% fanden sich Angaben von Zweck oder Funktion, der Ursache oder Wirkung; ungefähr die Hälfte d'ieser Fälle enthielt bedeutungsvolle Angaben, z. B. „Beten — dann spricht man mit Gott“ (4m). Begabung und Alter waren hierbei insofern von Einfluss, als die Unbegabten mit 35, die Mittelbegabten mit 26 und die Begabten mit 24, die 4 unteren Klassen mit 51 und die 4 oberen mit nur 34 Fällen vertreten waren. — In 3% wurden Orts- oder Zeitangaben gemacht, z. B. „Beten — das tut man abends“ (1m). — In 7% gaben die Kinder Exemplifikationen, z. B. „Sünde — wenn man Brot wegschmeisst“ (1u); diese Fälle fanden sich häufiger bei den jüngeren und unbegabten Schülern, insofern bei den Unbegabten 11, bei den Mittelbegabten 8 und bei den Begabten 9, in den 4 unteren Klassen 18 und in den 4 oberen Klassen 10 zur Beobachtung kamen. — Wiederholungen, wie „Gott — das ist der liebe Gott“ (1b) kamen in 3%, und Synonyma, wie „Sterben — totgehen“ in 4% vor. — Zahlreicher waren wieder die Assonanzen; sie machten fast 12% aller Antworten aus und nahmen mit den Jahren ab, da von den 4 unteren Klassen 28 und von den 4 oberen Klassen nur 17 herrührten; ein eindeutiger Einfluss der Begabung war dagegen nicht vorhanden. — Negative Fälle endlich kamen in 7% zur Beobachtung. Sie nahmen mit den Jahren und mit der Begabung ab. Die Unbegabten lieferten 12, die Mittelbegabten 7 und die Begabten 9; die 4 unteren Klassen 21 und die 4 oberen 7 Fälle. Hiernach war es mit dem Wissen um die religiösen Begriffe besser als mit dem um die sozialen und ethischen bestellt — offenbar deshalb, weil jene ein selbständiges und sorgsam gepflegtes Unterrichtsfach in den deutschen Volksschulen bilden. Von welcher Art allerdings dieses Wissen vor, haben wir bereits früher erkannt.

Wenden wir uns nunmehr den Konkreta zu, so fällt auch hier zunächst die häufige Angabe von unwesentlichen Angaben auf. So wurde bei „Kalendar“ geantwortet: „Da kann man was abziehen“ (1u); „Da kann man was abreissen“ (1u, 7u und andere); „Da steht was drauf“ (1b); „Den kann man an die Wand hängen“ (1b und 5u); „Da steht alle so was aufgedruckt“ (3u); „Das ist Papier und Gedrucktes drauf“ (4m); „Das ist ein Bild, da sind Blätter an, und die kann man abreissen“ (6m). — Auf „Telephon“ wurde reagiert: „Das ist ein — ich glaube Signal“ (1u); „Das ist Draht, Horn und Holz zusammen“ (4m). — Das Wort „Automobil“ löste als Antworten aus: „Der fährt allerwegens rum“ (1u); „Da kann man drin fahren“ (1u und andere); „Das ist eins, wo man mit ausfahren kann“ (1b); „Da sind Schläuche rum“ (2u); „Das ist zum Ausfahren, reiche Leute haben dies“ (3m);

„Da muss man mitfahren“ (2m); „Da kann man mit rin fahren“ (2m); „Das ist zusammengemacht aus Eisen und Holz und Draht und Leder“ (4m); „Das ist, welches über die Chaussee fährt, und wo Leute rin sitzen“ (5m); „Wo man schnell mit fahren kann“ (5b); „Das ist ein Fahrding für reiche Leute, die fahren damit herum“ (6u); „Das ist ein Wagen zum Vergnügen“ (6u); „Das ist ein Kasetn mit 4 Rädern darunter“ (7u); „Das ist eine Maschine, wo man schneller mit weiter kommen kann als mit einem Wagen“ (7u); „Das ist ein Ding, wo man schnell mit fahren kann“ (8u). — Bei „Barriere“ wurde einmal erklärt: „Das immer so pingelt, so immer bim-bam macht, dass man's hören kann“ (5b). — Aber auch bei weniger fern gelegenen Worten kamen derartige unwesentliche Angaben nicht selten zur Beobachtung. So wurde bei „Flasche“ erklärt: „Da ist ein Zettel aufgeklebt“ (2b); „Die Flasche ist zum Aufdentischstellen, dass man was hineintut“ (5u); „Wo man eingemachte Früchte in tut, die man aufbewahren will“ (8m). — Bei „Tür“ wurde erklärt: „Die macht man los“ (1u und 2m); „Das ist Holz“ (1m); „Da ist so ein Türgriff dran“ (2b); „Das ist Holz, die wäscht man ab“ (3b); „Die wird auf- und zugemacht, dass es nicht zieht“ (5u); „Die ist vor jedem Zimmer, dass nicht jeder hereinsehen kann“ (6u); „Das ist eine Verschiessung, dass nicht der Wind ins Haus kommt, oder andere Leute“ (8m). — Auf „Stock“ wurde geantwortet: „Da kriegt man Haue mit“ (1u und bis in die obersten Klassen hinein); „Da geht man mit“ (3u); „Das ist ein Knüppel, den kann man in die Hand nehmen“ (6b); „Ist ein Gegenstand, mit dem man eine Strafe vollzieht“ (7b). — Das Wort „Zeitung“ löste die Angaben aus: „Sie ist so gross, eckig, um was zu lesen, wenn mal die Kinder Häuser angesteckt haben“ (1m); „Sind viele Blätter, worauf die Neuigkeiten aus der Stadt stehen“ (6u); „Das sind Berichte von anderen Städten“ (7u). — Bei „Bild“ wurde erklärt: „Da stehen Mädchen auf und Jungens“ (1u); „Da ist was darauf, Bäume“ (1u); „Das ist Papier“ (1m); „Wo Schafe drauf sind“ (1b); „Ist ein Ding, das man an die Wand hängt“ (3b und 5u); „Ist ein Gegenstand zur Verzierung der Wand“ (6u und 8u); „Das ist eine Darstellung, dass man sich an den Bildern darauf freut“ (7u); „Eine Zusammenstellung von einem Rahmen, in welchem ein Glas ist, und darunter ein Bild“ (7m); „Das ist so ein Rahmen, wo man eine Ansicht hineinsteckt“ (8m). — Bei „Sonne“ wurde angegeben: „Dann spannt man einen Schirm auf“ (1u); „Das ist ein Gesicht“ (1b); „Die Sonne scheint am Tage, wenn der Roggen nass ist, dass er trocken wird“ (4b). — Auf „Säge“ wurde geantwortet: „Wo man was mit kaput schneidet“ (von der 2. Klasse an fast in jeder Klasse); „Das ist ein Ding zum Kaputmachen von Gegenständen“ (7u). — Bei „Seide“ wurde bemerkt: „Das ist Zeug, wo man durchsehen kann“ (4u); „Das ist, wo man Blusen raus macht“ (5m). — „Metall“ führte einmal zu der Bemerkung: „Das ist eine Masse,

die nicht immer glänzt und oft geputzt werden muss“ (3b). — Selbst bei „Mutter“ wurde nur angegeben: „Die ein Butterbrot macht“ (1u); „Die einen wäscht“ (1b); „Die immer aufpasst“ (2u); „Die Haare hat“ (2u); „Die hütet auf die Kinder, dass sie nichts Schlimmes tun“ (2m); „Das ist, die im Hause aufachtet“ (4m); „Die für mich sorgt, dass ich Essen bekomme“ (5b); „Die einen versorgt, dass man gut gekleidet ist und nicht hungert“ (6b). — Ähnlich war es mit den Antworten auf „Vater“ bestellt: „Der was verkauft“ (1m); „Der einen beschützt“ (1b); „Der alles tut“ (2u); „Der Vater hat eine Hose an“ (2u); „Der muss arbeiten und ein Handwerk machen, dass wir was zu essen bekommen“ (4m und andere). — Bei „Tante“ fanden sich Antworten wie: „Die besucht uns“ (1m); „Da geht man auf Besuch hin“ (2u); „Das ist eine Frau, die man kennt“ (2b); „Die Tante kommt zu Besuch“ (4m); „Das ist eine, die wir kennen“ (6m). — In ähnlicher Weise wurde auf „Onkel“ geantwortet: „Der kommt immer bei uns zu Besuch“ (2m); „Da geht man zu Besuch hin“ (2u); „Das ist ein Mann, der Enkelkinder hat“ (7b). — Bei „Vetter“ wurde erklärt: „Das ist mein Freund“ (4u); „Das ist ein Freund“ (5u); „Das ist ein Junge, welcher von einer anderen Familie ist und denselben Namen hat“ (3m); „Das ist einer, mit dem ich verkehre“ (6m). — „Schwager“ löste die Antworten aus: „Das ist ein junger Mann“ (1u); „Da geht man immer mit“ (2u). — Auch einige Antworten auf „Vogel“ gehören hierher, z. B.: „Der piept“ (2u); „Das ist einer, der singt“ (5m); „Das ist ein Tier, das Eier legt“ (8m). — Auf „Fisch“ wurde geantwortet: „Der schwimmt im Wasser; Backfisch gibt es auch, man sagt das zu Damen, die dumme Antworten geben“ (4u). — Endlich sei noch die Bemerkung auf „Obst“: „Das ist eine Frucht, die gut schmeckt“ (7b) erwähnt.

(Fortsetzung folgt.)

EINE LEHRERGESTALT.

Unter meinen Lehrern sind manche, von denen ich mir den einen oder andern Zug ihres Unterrichts zum Vorbild nehmen könnte. Zuerst kämen da einmal die beiden Lehrer der Primarschule in Frage. Doch habe ich zu wenig Einzelheiten in der Erinnerung, um das vollständige Bild ihres Wirkens zeichnen zu können.

Von dem einen, dem Lehrer der ersten und zweiten Klasse, habe ich zwar eine Menge lieber Züge im Gedächtnis behalten, doch hat sich leider das ideale Bild, das ich mir damals von dem lieben, guten Lehrer machte, etwas getrübt, als ich ihn später seinen Beruf aufgeben und in die Reihe der Krämer im Dorf eintreten sah, indem er das Geschäft seines Schwiegervaters übernahm, das er mit kaufmännischem Geschick weiterführte.

Die Jahre von der dritten bis zur sechsten Klasse waren die Zeit einer raschen geistigen Entwicklung. Ich weiss wohl noch genau, was uns alles durch den Lehrer vermittelt wurde, wie viel Gutes und Anregendes der Unterricht brachte, besonders jene Stunden, wo ich dem Unterricht der höhern Klassen zuhörte, aber ich entsinne mich nicht mehr, wie es uns dargeboten wurde; es treten aus dem Bild des dankbaren Gedenkens, das ich heute noch dem verstorbenen Lehrer bewahre, keine charakteristischen Ereignisse heraus. Der Stoff war uns wichtiger als die Form,

in der er sich uns zeigte, und ich nahm damals noch ziemlich kritiklos an, was die Lenker unserer Jugend uns boten.

Mit dem Eintritt ins Gymnasium scheint dann die Lust am Kritisieren und eigenen Fabulieren erwacht zu sein, wenigstens tauchen jetzt Lehrgestalten auf, an die sich eine gewisse ausgesprochene Zu- oder Abneigung, eine persönliche Stellungnahme heftet. Ich muss allerdings bemerken, dass ich von den meisten Lehrern sehr gern gelitten war und dementsprechend behandelt wurde, was oft nach einer Bevorzugung aussah. Was an diesem guten Einvernehmen mit fast allen Lehrern schuld war, kann ich nicht entscheiden. Für den einen mag meine leichte Auffassungsgabe, für einen andern, der mich zu seinem Faktotum ernannte, eine gewisse pedantische Zuverlässigkeit in meiner Art das Bestimmende gewesen sein, aber mit solchen Andeutungen lässt sich das Wesen der Sympathie, die an sich wunderbar genug ist, nicht erklären und ergründen. Eine leichte Anpassungsfähigkeit meinerseits und oft auch der Wille, einem sympathischen Lehrer Freude zu bereiten, mag zu manchem persönlichen Verständnis geführt haben. So ist es denn fast ein charakteristisches Merkmal für die meisten Lehrer am Gymnasium, das ich besuchte, dass sie nicht in unerreichbarer Ferne sich hinter ihre Autorität verschanzten, sondern auf Klassenausflügen, Monatsausmärschen oder auch schon auf dem täglichen Schulweg oder in der Pause mir und manchem Kameraden menschlich nähertraten und auch einmal rein persönliche Dinge mit uns sprachen, was uns weit wichtiger war als alle brennenden Unterrichtsfragen und Lehrgegenstände. So hat sich denn auch über die Schulzeit hinaus ein lebendiges Band erhalten, das Lehrer und Schüler verknüpft, weil sie als Menschen sich kennen, verstehen und schätzen gelernt haben. Und das ist das erste, was ich einmal bei meinen Schülern erreichen möchte: dass ich ihnen nicht nur die gestrenge Amtsperson bin, sondern zum Menschen, zum Freund werde, den sie lieb haben können und Vertrauen schenken, ein Vertrauen, das über Schulwissen und -lernen hinausreicht und die Goldkörner erschliesst, die in den Kinderherzen verborgen schlummern, bis sie ein Zauberwort zum Leben weckt.

Unter meinen Lehrern ragt besonders einer leuchtend hervor, dass die Erinnerung an ihn und jenes schöne Jahr in Oberssekunda wie ein Stern über allen Erlebnissen der Gymnasialzeit steht. Heute, wo ich daran zurückdenke und in klare Worte zu fassen suche, was damals buntes, vollerblühtes Leben war, kommt mir alles so unirdisch, so verklärt vor, dass ich zweifle, ob ich es auch recht zu schildern vermag. Wenn ich von den meisten meiner Lehrern gut gelitten war, einige auch selbst sehr gern hatte und verehrte, diesen einen liebte ich mit aller Demut, wie nur ein junges Herz zu einem Menschen aufschaut, der ihm ein wunderbares, bis jetzt nur geahntes Ideal vor Augen führt und uns emporhebt zu jener Höhe, wo die irdischen Herrlichkeiten versinken und sich die Tore der ewigen, vergeistigten Schönheit auftun, dass wir staunen und verehren und anbeten, was reiner, besser ist als wir.

Ich erinnere mich lebhaft des Eindrucks, den der Eintritt des neuen Lehrers auf uns machte. Wir sollten am Nachmittag die erste Geschichtsstunde im neuen Schuljahr haben. Es war römische Geschichte als Klassenpensum vorgeschrieben. Wir waren nicht sehr für dieses Fach begeistert, wunderten uns aber gewaltig, wer uns diese Stunden erteilen sollte. Einige wollten mit Bestimmtheit wissen, es käme ein „Neuer“, aber es waren zwei oder drei neue Lehrkräfte unserm Gymnasium zugewiesen worden. Da kam eines der kleinen Mädchen in Untertertia und berichtete mit glühenden Wangen und begeisterten Worten, sie hätten im Griechischen einen „reizenden Lehrer“ (wie der Fachausdruck lautete), einen ganz jungen, lustigen Menschen. Als wir so äusserst gespannt auf den Beginn der Stunde warteten, kam ein kleiner, frischer Mensch in die Klasse. Mit einem raschen Blick seiner lustigen Augen sah er sich die Jungens an und das Mädel, das als einziges in der vordersten Bank sass. Dann schrieb er sich die Namen der Schüler in sein Buch. Schon die Art, wie er hereinkam, wie er jeden anschaute, offen und fest, als

wollte er jedem ins Herz sehen, hatte eine zwingende Macht. Man vergass ganz darüber, dass manche Schüler weit grösser waren als der Lehrer. Er war eine heitere Natur und machte gern einmal einen Spass mitten in die langweiligsten Repetitionen. Dann hatte er ein so ansteckendes Lachen, dem schon leise um den Mund der Schalk vorausschüchte und uns den Spass verriet. Am Schluss der Stunde fällten die Herren Obersekundaner die anerkennende Kritik: Prina ist ein feiner Kerl, das haben wir grossartig getroffen.“ Und ein paar ganz Schlaue fügten hinzu: „Bei dem können wir doch machen, was wir wollen.“

Aber dazu sollte es doch nicht kommen. Vor einer der folgenden Geschichtsstunden war zwar die Ansicht von der Gutmütigkeit des Lehrers und unser Übermut so hoch gestiegen, dass beschlossen wurde, den Lehrer beim Eintritt mit „Regimentsmusik“ zu überraschen. Ich hatte das Amt, die Wandkarten zu besorgen und hatte mich in den Kartenraum begeben. Als ich zurückkam, war die Musik schon in vollem Gange und dröhnte die langen Korridore entlang. Im Zimmer war die ganze Gesellschaft in wildem Aufruhr. Einige bearbeiteten den blechernen Ofenschirm mit wichtigen Faustschlägen, das war die Pauke; andere schlugen mit den Linealen lustige Trommelwirbel auf die Bank. Hefte wurden zusammengerollt und als Schalltrichter benutzt, durch die der Chorus die Marseillaise sang und brüllte; denn es hatte gar viel musik- und sangeskundige Elemente in der Klasse. Plötzlich verstummte das wilde Getöse, der Wachtposten an der Türe meldete den Lehrer. Dieser trat ruhig ein und sah kalt in alle die erstaunt oder triumphierend auf ihn gerichteten Augen. Ich höre heute noch seine Worte: „Wenn Sie sich wie Sextaner aufführen, muss ich Sie wie Sextaner behandeln.“ — Hei, wie das Wort einschlug und zündete, dass manches kühnerhobene Haupt sich senkte und tief erglühte in Scham und Ehrgefühl! Und still war es geworden unter den festen, beherrschenden Blicken des jungen Lehrers, der uns ja selbst lieber Freund und Kamerad sein wollte als der thronende, unnahbare Olympier des Schulhimmels. Das wurde er auch nicht. Sondern er gleich viel eher einem Apollo, der zu den musischen Wettgesängen aufruft und selbst die Laute schlägt zur Feier des Festes, der aber auch vernichtende Pfeile senden kann, wenn einer die Weihe stört. So war einer unter uns, dem aber auch nichts heilig war; mit dem grössten Gleichmut störte er die schönsten Augenblicke einer Stunde durch eine alberne Bemerkung, durch eine blödsinnige Antwort. Wenn wir alle einem fesselnden Vortrag atemlos lauschten, sass er seelenruhig hinter den Rücken seines Vordermannes geduckt und kritzelte aus dem Heft eines barmherzigen Nächsten die Mathematik für die nächste Stunde in sein Aufgabenheft. Aber Apollos Sonnenaugen sehen, was da im stillen vorgeht; mit einer unheimlichen Ruhe bekommt der Überraschte die Aufforderung, doch hinauszugehen, wenn er Geschichte für so überflüssig ansehe. Wenn er Mathematik treiben wolle, solle er doch nicht in die Geschichtsstunde hereinsitzen, sondern lieber daheimbleiben. Wir sind alle gespannt: Wird er das Heft weglegen und zuhören oder hinausgehen? Er steht auf und verlässt mit seinem Heft die Klasse. Die beiden nächsten Geschichtsstunden fehlt der Werner Schack; bleibt er wohl ganz weg? Aber das geht doch nicht! Da, in der neuen Woche tritt er wieder an, still und bescheiden, wie wir ihn nie gekannt, er hört wirklich zu und stört nicht einmal den Unterricht. Ist ein Zeichen und Wunder geschehen? Wir haben es nie erfahren, aber ich gehe wohl kaum fehl, wenn ich behaupte, dass diese Wandlung darauf zurückgeht, dass Herr Prina selbst sein bockiges Lämmlein mit einem ernsten, gutgemeinten Wort auf den rechten Weg der Schuldisziplin gelockt hat. Ich rechne dem jungen Praktikanten, der bei uns seine erste Lehrstelle hatte, diesen Erfolg als eine der schönsten Leistungen an; denn dass diese Einwirkung nicht umsonst war, zeigte das herzliche Wort, womit am Abend unserer Matura jener Schack seiner bösen Zeit in Obersekunda gedachte und an jenen Lehrer, der mittlerweile als Professor nach H. gekommen war, ein dankbares Gedenken richtete. — Ich glaube auch, es ist eins der dankbarsten, erfolgreichsten Mittel, einen Schüler zu lenken,

wenn man an die Stelle der Beschämung und des Tadels vor der Klasse eine ruhige, persönliche Aussprache treten lässt, wo man dem Schüler zeigt, dass man etwas Besseres von ihm erwartet und dass er das auch zu leisten imstande ist.

Was jenen Unterricht besonders gegen jeden andern heraushebt, war auch die ganze Art des Betriebs. Die römischen Rechtsverhältnisse standen nicht vor uns wie ein unnützes, altes Möbel, das man gern los wäre, weil es allem Schönen Luft und Sonne versperrt, sondern die Vergleichung mit unsern staatlichen Einrichtungen und ihrer Bedingtheit gab den verschiedenen Gesetzen und Kämpfen wirkliches Leben, das uns neu war, uns fesselte und unsern Blick auch erst recht klar auf unsere Verhältnisse schauen liess. Ich muss schon sagen, dass meine Kameraden viel mehr Blick hatten für diese politischen Dinge als ich; denn mir waren die heutigen Staatsformen und Einrichtungen fast ebenso leere und unklare Worte und Begriffe wie die antiken Gesetze und Verordnungen in ihren Beziehungen zum Leben des Volkes. Aber allmählich löste sich selbst für mich der Schleier, besonders als sich an die theoretischen Erörterungen im Unterricht und den Stoff im Lehrbuch Vorlesungen aus Mommsen anschlossen, aus denen uns nicht mehr die einzelnen Römer nur als Namen entgegentraten, sondern ergänzt durch Quellenstudien im Livius, so dass die entsprechend bedeutenden Stellen herausgegriffen, in der Stunde selbst cursorisch gelesen und übersetzt wurden und zur Beleuchtung und Klärung des Stoffes beitrugen. Zu entscheidenden Schlachten würden nach den Quellenangaben Aufstellung und Schlachtverlauf gezeichnet, wodurch eine klare Auffassung herausgebildet werden musste. Denn, wenn man die Sache nicht begriff oder nicht klar erfasste in der ganzen Lage und Tragweite, konnte man auch keine Darstellung geben. Unser Begriff von Kämpfen und Schlachten erhielt eine Vertiefung durch Vergleiche antiker und moderner Schilderungen, wie wir sie in Livius und Cäsar und in Mommsen vorfanden, eine Ergänzung gab der Lehrer noch durch die Schilderung einer modernen Reiterschlacht, wie er sie uns aus Lilienkrons „Kriegsnovellen“ vorlas. Jene Stunde in ihrer ganzen schweren, fast düstern Stimmung ist mir unvergesslich. Es war der klare Morgen nach dem tollen Abend des „schmutzigen Donnerstag“, der dem ganzen Gymnasiastenvölklein das Privileg gibt, am Nachmittag fastnachtsgemäss zu tollen und am Abend seinen Lehrern mit Lampions und Deckelgeklapper den üblichen „Hemdglonkerzug“ und ein mehr oder minder musikalisches Ständchen zu bringen. So hatten wir auch recht getobt in ausgelassenster Jugendseligkeit und erschienen am andern Morgen recht aufgelegt zu allerlei zeitgemässen Spass, noch gehoben durch die Aufgabenfreiheit dieses Tages. Als Herr Prina eintrat, begrüsst ihn lauter heitere Mienen und lustig blickende Äuglein. Aber er wusste schon ein Mittel, uns zu bändigen, unsere fast überschäumenden Freudenbächlein ganz leise und unvermerkt in ein klares, stilles Bett zu leiten. „Ich hoffe, ihr habt gestern Abend genug getobt; heute wird nicht abgehört, dafür wollen wir uns etwas Schönes vorlesen lassen.“ Er rief einen heraus, der setzte sich an das Pult und begann den „Richtungspunkt“ aus Lilienkron vorzulesen. Da waren wir in einen Bann geschlagen. Wer dachte da noch, dass es Fastnachtszeit sei, wo in der Schule tausend Narrengersterchen unter den Bänken huschen und kichern? Wer in unsere Klasse getreten wäre, hätte eher geglaubt, es sei Weihnachten in und um uns, so seltsam feierlich und still waren alle, alle geworden, selbst die Tollsten, Verwegensten. Kaum, dass wir noch achteten, dass einmal ein anderer den Leser ablöste. Der junge Lehrer selbst stand am Fenster, gleich uns ganz dem Zauber der Stimmung hingegeben, die aus den Worten, aus den Zeilen des Buches über uns hinflutete und uns erschauern und erleben liess, was wir nie geschaut hatten

und doch mit allen Fasern mitfühlten und mitlitten. Als der eigenartige Kontrast des blühenden, gebrochenen Lebens und des verschonten, schon fast in Bewusstlosigkeit verblödeten Vegetierens den Rahmen abschloss und die Todesruhe das Bild des Kampfes ablöste, waren wir wie verzaubert; konnte man das erleben? Die Stunde in einer lautlosen Ergriffenheit, wie ich sie selten in der Schule kennen lernte; es ist eine Stimmung, die jedem lauten Wort wehrt, weil es wie ein Unrecht erscheint. Und wenn ich heute jenes Stück wieder lese, wird stets von neuem die fremde Feierlichkeit wach, die damals über unsre jungen Herzen dahinrauschte und uns lauschen liess auf etwas, das wir noch nicht kannten, aber doch in seiner ganzen Schwere zu fühlen und zu ahnen vermochten: Das Walten eines Schicksals über dem kleinen Menschenwillen in seinem engen Kreise.

So sind auch im Schulleben die grössten Augenblicke nicht die lautesten, sondern die stillsten Stunden, jene Feierstunden und Weihestimmungen, die uns aus der Schulstube ins Leben geleiten und stets wieder mit den schönsten Erinnerungen wachwerden. Sie klingen und weben weiter; der aber, der uns all das Schöne gegeben, weiss kaum darum, wenn er es nicht in unserm Schweigen, unsern versonnenen Augen lesen kann oder aus einem dankbaren Erinnern widerklingen hört.

(Schluss folgt.)

DEN SCHÜLERN ZUM GELEIT.

Der Lehrer sollte ein Meister sein,
Begnadet mit innerem Schauen;
Tief in die Seele der Schüler hinein
Sollt' er ein Heiligtum bauen!
Ich hab' es versucht mit schwacher Kraft —
Auch du trägst ein Fünklein des Strebens;
Es sei dir ein Licht auf der Wanderschaft,
Ein Stern auf der Bahn des Lebens!

Der Lehrer gleicht dem Säemann,
Der Samen streut mit stiller Hand;
Der Schüler Herz und off'ner Sinn,
Das ist sein Grund und Ackerland.
Manch' Samenkorn in langer Frist
Ward eingepflanzt in dein Gemüt;
So Sorge denn, dass daraus einst
Ein reiches, schönes Leben blüht!

Auf allen Stufen sind dem Lehrerstand hienieden
Viel Arbeit, Sorge und Verdruss beschieden;
Doch wenn ein Schülerrauge dankbar glänzt und strahlt,
Ist manche mühevoll' Stunde — reich bezahlt!

Des Lehrers höchster Lohn ist Silber nicht, noch Gold,
Mag es die Welt, die leicht vergisst erfahren:
Er liegt in dankerfülltem Schülerblick,
In treuem Händedruck — vielleicht nach Jahren!

In langen Reihen ziehen sie vorbei
Vor meines Geistes Auge, all' die Scharen,
Die in der Jahre wechselvollem Lauf
Bei treuer Arbeit meine Schüler waren.
Sie ziehn dahin, wie es das Schicksal fügt;
Ein Wunsch jedoch bleibt mir zu allen Zeiten:
„Es möge auf des Lebens weitrer Bahn
Ein schöner Stern sie hüten und begleiten!“

Was kann der Lehrer den Schülern geben
Auf ihren weitem Weg im Leben?
Von allem Wissen, klein und gross,
Von allem Können — ein Stücklein bloss!
Doch hat ihren Sinn er zum Edeln gewendet,
So ist sein Tagewerk wohl vollendet!

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Hochschule Basel erhält Hr. Dr. M. Nussberger von Winterthur die *venia legendi* für Deutsche Literatur. Als Lektor des Italienischen wurde Hr. Dr. Ph. Janner von Bosco gewählt. — An der Eidg. Technischen Hochschule Zürich erwarben das Diplom als Fachlehrer naturwissenschaftlicher Richtung Hr. Emil Suter von Kölliken, mathematisch-physikalischer Richtung Hr. H. Frick von Zürich und Hr. W. Kopp von Luzern. — An der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich erhält Hr. M. A. Besso die *venia legendi* für Theorie und Praxis des Erfindungsschutzes. — Hr. Ingenieur Züblin in Winterthur wird in Anerkennung seiner Verdienste für die Maschinenindustrie zum Ehrendoktor ernannt.

Aus Vereinen. Der elfte Jahresbericht erscheint unter der Aufschrift: Jährliche Rundschau des deutschschweizerischen Sprachvereins. Er ist im Buchhandel erhältlich (70 Rp.) und verdient, diessseits und jenseits der Zähl angeschaut zu werden. Gegenüber den Liebenswürdigkeiten aus den Juragegenden, die uns zumuten, das Hochdeutsche aufzugeben und nur das Schweizerdeutsche zu lehren und zu schreiben, die uns nur noch als Suisse alémanique kennen wollen, Angestellten in Lausanne verbieten, deutsch zu sprechen usw., wie gegenüber Falkes Nationalkultur setzt sich der Ausschuss deutlich auseinander; er könnte zu den Beispielen, wie deutsche Gemeinden in welschen Kantonen behandelt werden, hinzufügen, dass in völlig deutschen Ortschaften wie Kerzers die Wegweiser nur französische Aufschriften tragen. Als weitere Arbeiten enthält der Bericht einen Vortrag von O. v. Greyerz über Mundart und Schriftsprache in der Schweiz einst und jetzt und eine Erörterung über die schweizerischen Nationalsprachen nach dem Rechte der Bundesverfassung von Dr. Eugen Blocher. In gelungener Weise führt E. Stettler durch einen Rundgang in Bern den Missbrauch und Vielgebrauch fremder Ausdrücke in Ladenschildern, Zeitungsberichten und Gesprächen vor. Das ist ein gutes Heilmittel, das manchem Zeitungsberichterstatte nützlich sein könnte. Unter den Hilfsmitteln zur sprachlichen Bildung hätte auch das gute Büchlein von Gutter (Zürich, A. Müller) erwähnt werden dürfen, das wie manche andere Schrift vom Kriegsrauch verdeckt worden ist. — Der Schweizerische Neuphilologenverband tagt am 18. April (10 $\frac{3}{4}$ Uhr Bürgerhaus) in Bern, um am Vormittag einen Vortrag von Prof. Dr. Jaberg über Sprache als Äusserung und Sprache als Mitteilung (onomasiologische Grundsätze) anzuhören und nachmittags über die Frage der vaterländischen Erziehung im fremdsprachlichen Unterricht zu diskutieren.

Krieg und Schule. Die Komenius-Bibliothek und der Deutsche Lehrerverein bereiten ein Kriegsgedenkbuch der deutschen Lehrerschaft vor „Die deutsche Volksschule und ihre Lehrer im Weltkrieg“; es soll zwei Bände umfassen: 1. Achtzehn Monate Kriegsarbeit, nach der Fachpresse und 2. Ehrenbuch für Deutschlands gefallene Lehrer. Welche Sorge die Lehrer für die Hinterbliebenen ihrer gefallenen Kollegen entfalten, zeigt das Beispiel des Stettiner Lehrervereins. Von dessen Mitgliedern sind 50% im Feld 23 (3,6%) sind gefallen und hinterliessen 17 Witwen und 24 Waisen. Eine Offizierswitwe erhält 1200 Mk. Pension, jedes Kind 200 M.; die Witwe eines Soldaten nur 400 M., ein Kind 168 M. Bis der „Kriegerdank des deutschen Lehrervereins“ wirksam wird, will der Stettiner Lehrerverein das Witwengeld in allen Fällen auf 1200 M. und die Pension für eine Kriegswaise auf 250 M. stellen. Jedes Mitglied wird dazu mit einer Abgabe von 1% seines Gehalts verpflichtet. Schwer betroffen werden bloss auftragsweise stellvertretende Lehrer betroffen, die im Heerdienst stehen und damit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen; sie erhalten keinen Gehalt, während endgültig und einstweilig angestellte Lehrer, die ihrer Dienstpflicht vorher genügt haben, die volle Lehrerbesoldung beziehen. Ist das Dienstjahr vorüber, so treten jene Lehrer (bzw. ihre Familie) nur in den Genuss des Gehalts, wenn eine Gemeinde sie „wählt“, was aber

nicht oft geschieht. Eine andere Frage, die Sorgen macht, ist der Gehalt vermisster Lehrer. Rechtlich steht der Familie die Besoldung zu, bis der Todesfall amtlich festgelegt ist, worauf die Hinterbliebenenpension eintritt. Die Familie eines Verstorbenen stellt sich also besser als die des gefallenen Lehrers, dessen Tod bezeugt ist. Sozialem Empfinden entsprang das übereinstimmende Urteil eines Stuttgarter und eines Berliner Gerichts, das Lehrerwitwen die volle Kriegerversorgung (Rente) neben dem Bezug der Zivilpension zuerkannte, während das Reichsschatzamt die Doppelversorgung vorschub. Viel Beachtung fand in Berlin ein Vortrag des Direktors Würtz (vom Oskar-Helene-Heim für Krüppelkinder) über Krüppelfürsorge im Lichte der Kultur, der mit einer Beleuchtung der Erziehungsgrundsätze für Kriegskrüppel endete. Eine Hauptsache dabei ist die stete Kräftigung und Steigerung der Willensenergie, die an Stelle des: Ich muss ein: Ich will setzt. (Päd. Ztg.)

Aargau. (Korr.) Die Kantonschule wies im Schuljahr 1915/16 folgende Schülerzahlen auf: Gymnasium: 86 (20 Mädchen), Technische Abteilung: 96 (—), Handelsschule: 75 (24), zusammen: 257 (44). Von den 257 Schülern waren 183 Aargauer, 66 aus andern Kantonen und 8 Ausländer. 64 wohnten in Aarau, 138 im übrigen Kanton und 55 ausserhalb des Kantons. Das Schülerhaus beherbergte 42 Schüler. Im Frühling 1915 erhielten 16 Schüler und eine Schülerin des Gymnasiums das Reifezeugnis; von diesen studieren 7 Jurisprudenz, 4 Medizin, je 2 Zahn- und Tierarzt, einer wandte sich der Philologie zu und einer wurde Kaufmann. Die Handelsschule diplomierte 10 Schüler und 2 Schülerinnen. 24 Schüler der technischen Abteilung erhielten im Herbst das Maturitätszeugnis; von diesen studieren 5 Maschineningenieur, 4 Naturwissenschaften, 3 Bauingenieur, je 2 Förster und Jurisprudenz, je einer Hütteningenieur, Vermessungsingenieur, Landwirtschaft, Zahnarzt und Kaufmann. 30 Schüler erhielten Staatsstipendien von 50—200 Fr. im Gesamtbetrag von 3160 Fr. Zur Vereinfachung der Aufnahmeprüfung hatte man die Absicht, von der Lehrerschaft der Bezirksschule für befähigt erklärte Schüler der 4. Bezirksschulklasse ohne Prüfung für das erste Quartal auf Probe aufzunehmen. Die Bezirkslehrer lehnten aber die Eintragung eines Vermerks im Abgangszeugnis der Bezirksschule ab und schlugen vor, die Auswahl der von der Prüfung zu befreienden Kandidaten gestützt auf die Abgangszeugnisse zu treffen. Eine Entscheidung ist seither nicht erfolgt. Die Lehrerkonferenz, von der Erziehungsdirektion zum Bericht eingeladen, sprach sich einstimmig gegen die Abschaffung von Reifeprüfungen aus. Ebenso lehnte sie die Abhaltung von Ferienkursen ab, da die Lehrer die kurz bemessenen Ferien zu ihrer Erholung brauchen. Dagegen wurde eine Kommission bestellt zur Prüfung der Frage, wie die Schüler welscher Zunge, die längere Zeit an der Anstalt bleiben wollen, rascher und gründlicher in die deutsche Sprache eingeführt werden können. — Der Reisefonds ist auf 35,370 Fr. angewachsen. Die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer, die in diesem Jahre gegründet wurde, verdankt Schenkungen im Betrage von über 6000 Fr. Dazu kommen noch über 1000 Fr. als Ertrag der in diesem Winter vom Professorenkollegium veranstalteten Vorträge. Dem Jahresbericht der unter trefflicher Leitung stehenden Anstalt sind die Nekrologe der im Berichtsjahre verstorbenen und um die Anstalt hochverdienten beiden Lehrer Prof. Dr. Mühlberg und Prof. Dr. Ganter, deren Bildnisse das stattliche Heft zieren, beigegeben. *hm.*

Basel. Der Basler Lehrerverein nahm in seiner Jahresversammlung vom 22. März zuerst einen kurzen Bericht des Vizepräsidenten, Hrn. H. Tschopp, über den bisherigen Verlauf der von den Vorständen des Lehrer- und des Lehrerinnenvereins organisierten Sammlung von Büchern zugunsten kriegsgefangener Akademiker und Lehrer entgegen. Der Aufruf hatte bereits einen schönen Erfolg; doch sind weitere Gaben, namentlich von Wörterbüchern, Grammatiken, technischen Zeitschriften und dergl. sehr erwünscht, da etwa 35 Gefangenenlager mit wissenschaftlicher Literatur versehen werden sollten. Laut dem Jahresbericht des Aktuars, Hrn. W. Griesinger, ist die Mitgliederzahl von 303

auf 293 zurückgegangen. Die Kommission hielt sechs, der Verein dagegen nur drei Sitzungen ab, die alle schwach besucht waren. Mehr Interesse brachten die Mitglieder den Lehrproben entgegen, deren im letzten Schuljahre 8, 6 in deutscher und 2 in französischer Sprache, stattfanden bei einer durchschnittlichen Beteiligung von 67 Kollegen und Kolleginnen. Eine geologisch-geschichtliche Exkursion führte im Januar eine stattliche Schar Wissensdurstiger aufs Dornacher Schloss. In dem von Hrn. Joh. Metzger verwalteten Lesezirkel waren sechs Exemplare „Neue Bahnen“, je zwei Ex. „Berner Seminarblätter“ und „Educatour“ und ein Ex. „Schweiz. evang. Schulblatt“ in Umlauf. Die von Hrn. H. Tschopp vorgelegte Jahresrechnung ergab bei einer Ausgaben-summe von Fr. 651.53 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 19.36, durch den sich das Vereinsvermögen auf Fr. 788.81 erhöhte. Auf den Antrag von Hrn. J. Weber-Greminger wurde beschlossen, der Pestalozzistiftung Neuhof abermals einen Beitrag aus der Vereinskasse zukommen zu lassen; doch wurden statt der vom Antragsteller vorgeschlagenen 100 Fr. trotz warmer Unterstützung durch verschiedene Kollegen nur 50 Fr. für diesen Zweck bewilligt. Mitglieder, die infolge Militärdienstes in ihren Besoldungen gekürzt werden, können auch im kommenden Jahre wieder von der Entrichtung des Jahresbeitrages (Fr. 1.50) befreit werden. Da erfreulicherweise keine Entlassungsgesuche vorlagen, wurde der bisherige Vorstand mit Hrn. Dr. Hans Meyer als Präsident unter bester Verdankung der geleisteten Dienste einstimmig bestätigt. Nach Erledigung der Jahresgeschäfte referierte Hr. F. Bollinger-Frey an Hand des „Wegweisers für einen natürlichen Schreibunterricht“ von Prof. Jean Keller über das Schreibverfahren dieses Kalligraphielehrers. Seine Ausführungen riefen einer sehr lebhaften Diskussion, in der wieder einmal der dringende Wunsch nach Einführung einheitlicher, für alle Schulstufen verbindlichen Schreibformen für den Kanton Baselstadt ausgesprochen und die Abhaltung freiwilliger Schreibkurse für Lehrer und Lehrerinnen angeregt wurde. Die vor etwa 15 Jahren durch erziehungsrätliche Weisung eingeführten Schriftnormalien werden leider von einem grossen Teil unserer Lehrerschaft ignoriert, so dass im Schreibunterricht die reinste Anarchie herrscht, ein Zustand, dem endlich einmal abgeholfen werden sollte. *E.*

Bern. Die Wahl des Seminardirektors erfolgte im Sinne der Andeutungen in letzter Nummer d. Bl. Hr. Dr. E. Zürcher, der neugewählte Seminardirektor, stammt aus dem Emmental. Er war im Seminar Münchenbuchsee, arbeitete in der Primar- und in der Sekundarschule, erwarb sich die Würde eines Doktors und ist seit einigen Jahren, Lehrer der Mathematik und Rektor der Realabteilung des städtischen Gymnasiums. Das Seminar erhält in ihm eine tüchtige Leitung. Als Lehrer der Mathematik wurde Hr. Dr. E. Kilchenmann, zurzeit Lehrer im Institut Grünau, gewählt. Er gilt als vielversprechende Kraft; insbesondere wird ihm grosses erzieherisches Geschick zugeschrieben. Das Seminar wird unter der neuen Leitung wohl weniger von sich reden machen, dafür um so eifriger arbeiten. Mit der Interpellation Brand über die Gründe, die zum Weggang des bisherigen Direktors führten, dürfte der Vorhang über die Seminarzeit Dr. Schneiders endgültig fallen. Selbst seine Gegner hätten ihm einen rühmlichen Abgang gewünscht als dies mit den Unregelmässigkeiten bei den schriftlichen Patentprüfungen der Fall war, die ein bedenkliches Licht auf die innere Ordnung der Anstalt warfen. — Die Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins wird Samstag den 13. Mai stattfinden. Hauptgeschäfte sind das Arbeitsprogramm und der Lehrerüberfluss.

— In einem Kreisschreiben untersagt die Justizdirektion die Tanzbewilligungen für Erwachsene bei Examenfestlichkeiten. „Tanzbelustigungen für Kinder sind an Examen- und Schulfesten niemals über 7 Uhr hinaus zu gestatten. Der Ausschank geistiger Getränke in Schulhäusern ist ein Unfug, der nicht weiter geduldet werden darf. Die ernstesten Zeiten, die wir gegenwärtig durchleben, müssen uns den Gedanken, die Festlichkeiten unserer Schuljugend nur in einer würdigen Form begehen zu

lassen, ganz besonders nahelegen.“ So der Justizdirektor, während der Direktor des Unterrichtswesens die Lehrerschaft ersucht, durch Belehrung und Aufklärung der Schulpflicht dahin zu wirken, dass Schädigung an der Pflanzen- und Insektenwelt durch vorzeitiges Abreissen von Blütenzweigen der Haselstauden und Weiden usw. unterbleiben. Hiezu könnte der Polizeidirektor noch eine Busse für Erwachsene androhen, die trotz aller Belehrung nicht davon lassen können, Pflanzen in Masse abzureissen.

Zürich. Im „Glockenhof“, Sihlstrasse 33, Zürich 1, findet von Sonntag den 9. April nachm. 2 Uhr bis Dienstag den 11. April abends 8 Uhr eine Pfadfinder-Ausstellung statt, die über die Tätigkeit der Pfadfinder Aufschluss geben soll. An Hand von Gegenständen, Modellen, Photographien und tabellarischen Zusammenstellungen wird gezeigt, wie die Pfadfinder zur Beobachtung der Natur, zur sozialen Tätigkeit und zum Dienste fürs Vaterland angeregt werden. Der Besucher begleitet gleichsam die jungen Leute auf ihren Wanderungen und beobachtet sie bei Spiel und Arbeit. Die eingegangenen Anmeldungen der Aussteller versprechen ein sehr lehrreiches Bild. Es dürften besonders auch Kreise, die der Pfadfindersache bis heute fremd gegenüberstanden, hier Gelegenheit finden, einen Einblick in das Leben und Treiben der Pfadfinder zu gewinnen. Sonntag nachm. 2½—3½ Uhr und Montag (Sechseläuten) von 3—4 Uhr werden die Trommler und Pfeifer, sowie das Bat.-Orchester die Besucher mit ihren muntern Weisen erfreuen. (Eintritt 50 Rp., für Schüler 30 Rp.) W. K.

— Mit dem Programm für die Kurse, die je mit dem dritten Montag im April beginnen, veröffentlicht das Technikum Winterthur den Jahresbericht 1915/16. Die Wirkung des Krieges zeigte sich in dem Rückgang der Schülerzahl von 636 (1914) auf 559. Besucht wurde die Fachschule für Bautechniker von 93, die der Maschinentechner von 182, Elektrotechniker 57, Chemiker 33, Tiefbautechniker 51, Geometer 17, Handel 90, Eisenbahnbeamte 36 Schülern. Davon waren 48,12% aus dem Kanton, 44,72% aus der übrigen Schweiz und 7,16% aus dem Ausland. Mit dem Schluss des Winterkurses schliesst die Abteilung für Geometer ihre Tore; künftig soll die Technische Hochschule den Anforderungen an den Beruf des Geometers gerecht werden. Das Technikum hat dafür eine Tiefbauschule eröffnet, die verwandte Fächer berücksichtigt und guten Besuch haben wird. Neben 40 Hauptlehrern erteilen noch 14 Hilfslehrer Unterricht an der Anstalt. Im Laufe des Schuljahrs verlor das Technikum zwei bewährte Lehrer: Hrn. Prof. Arbenz durch den Tod und Hrn. Prof. Boller durch Berufung an die Handelshochschule St. Gallen.

Totentafel.

Am 29. März starb in Bern Hr. Seminarlehrer J. Rüefli, 78 Jahre alt. — Auf dem Wege zur Schule wurde am 28. März Hr. Arnold Heymann, Lehrer am Gymnasium in Biel von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Er war am 22. September 1856 zu Langnau geboren. Infolge der Verhältnisse in der elterlichen Familie verbrachte er einen Teil seiner Jugend in Aarwangen. Von 1876 bis 1879 war er Seminarist in Münchenbuchsee, nachher Lehrer in Kirchberg. An der Universität Bern bereitete er sich 1881 für das Sekundar-Lehramt vor. Er wurde Sekundarlehrer in Schwarzenburg, und 1893 wurde er nach Biel berufen. Von 1909 bis 1911 war er Redaktor des Handels-Couriers von Biel. Gern kehrte er wieder zur Schule zurück, die an ihm einen begeisterten Lehrer hatte. Als Rektor des kaufmännischen Vereins war Hr. Heymann von verdientem Einfluss auf das Fortbildungsschulwesen. Fleissig übte er die Feder als Korrespondent; auch die S. L. Z. ist ihm für seine guterwogenen, sorgfältigen Mitteilungen dankbar. In weitere Kreise drang der Name des fleissigen Mannes durch seine Volksstücke: Elsi, die seltsame Magd, Niklaus Leuenberger, der Bergdorfer auf Mäglisalp u. a., die seine volkstümliche Schreibweise bekundeten. In treuer Sorge um seine Familie nahm er fast zu viel Arbeit auf sich; als Opfer seiner Gewissenhaftigkeit und seines Arbeitsdranges ist er vor den Jahren gefallen. Seine dramatischen Arbeiten und seine kleinern Erzählungen sind Zeugen seiner Liebe zur Heimat und seines idealen Strebens. Als unentwegter, auf-

rechter Mann, der zu seiner Überzeugung stand, ist er durchs Leben gegangen, treu in seiner Pflicht, edel in seinem Denken, besorgt und liebevoll für die Seinen. Dem wackern Kollegen und guten Bürger werden Freunde und Bekannte ein gutes Andenken bewahren.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen. Sektion Sargans des K. L. V. St. Gallen Fr. 38. 20; L. V. Zürich aus d. Ertrag d. Zürcher Liederbuchanstalt 500 Fr.; Sektion Unterrheintal des K. L. V. St. Gallen 17 Fr.; Lehrerkonferenz Chur 63 Fr. Total bis 7. April 1916 Fr. 1606. 05.

Hilfswerk für kriegsgefangene Lehrer und Lehramtskandidaten. Vergabungen. Bücher: F., Meggen 11; P. E., Kilchberg 285; Dr. R. K., Winterthur 1; W., Au-Zürich 21; Schulhaus Hirschengraben Zürich 14; Ung. Zürich 4; P. M. R., Disentis 37; Riedtlichschulhaus Zürich 204; Sektion St. Gallen des S. L. V. 921. Total 1825 Bände. Sektion St. Gallen: Wäsche und Kleidungsstücke; M., Wald, 5 Fr. Total 45 Fr.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich 1, Pestalozzianum, den 7. April 1916.

Das Sekretariat des S. L. V.: Dr. Helene Hasenfratz.

Postcheckkonto des S. L. V.: VIII 2623.

Verzeichnis der von den Kriegsgefangenen gewünschten Literatur. Neuere Sprachen: Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Mohrbutter: Hilfsbuch für den französischen Aufsatz. Spanische Korrespondenz für Fortgeschrittenere. Langenscheidt: Taschenlexikon Französisch-Deutsch und Deutsch-Französisch. Literaturgeschichte: Deutsche Literaturgeschichte von Vogt und Koch; Weitbrecht Karl: Schiller in seinen Dramen; Herzog, Wilh.: Kleist, sein Leben und sein Werk; Sörgel: Dichtung und Dichter der Zeit; Fischer: Goethes Faust; Geiger: Schiller; Bielschowsky: Goethe-Paris; Gaston: Franz. Literaturgeschichte. Geschichte und Kunstgeschichte: Treitschke: Deutsche Geschichte; Taine: Les origines de la France contemporaine. Eine Kunstgeschichte. Riemann: Musiklexikon; Bochum: Die Flöte. Philosophie: Volkelt: Schopenhauer; Wundt: Grundriss d. Psychologie (mehrfach gewünscht); Külpe: Einleitung in die Philosophie; Paulsen: Ethik; Ebbinghaus: Philosophie; Riehl: Einführung in die Philosophie der Gegenwart; Volkelt: System der Ästhetik, Bd. II. Theologie: Hartmann: Religionsphilosophie; Nestle: Griech. Neues Testament; Theol. Ethik (Luthard od. a.). Nationalökonomie: Pollock: Geschichte der Staatslehre (Reclam); Damaschke, Ad.: Die Bodenreform; Kjellen, K.: Die Grossmächte der Gegenwart; Rotschild: Handbuch f. Kaufleute; Traub: Ethik u. Kapitalismus; Saling: Börsenhandbuch, Teil I. Naturwissenschaft und Mathematik: Herz: Prinzipien der Mechanik; Ostwald: Chemie; Zirkel: Lehrbuch d. Mineralogie; Bölsche: Liebesleben d. Natur; Rosenthal: Lehrbuch d. Physiologie (Leipzig, Thieme); Goldschmidt: Einführung in die Vererbungswissenschaften; Physiologie der Säugetiere; Lampert: Abstammungslehre (Reclam); Lommel: Experimentalphysik; Van t' Hoff: Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie; Nernst: Theoretische Chemie; Poincaré: Math. Theorie d. Lichtes (deutsch von Graulich u. Jäger); Math. Formelsammlung (Sammlung Götschen, 51); Werke über Mathematik, Statik, Feldmessen, Eisenbahnbau, Botanik, Zoologie, Biologie, Embryologie, Nahrungsmittelchemie, Geologie, Physik, darstellende Geometrie. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass die Bücher keine unterstrichenen Stellen und Notizen enthalten dürfen. Um den Versand zu erleichtern, erbitten wir uns Ausgaben kleineren Formates und gut erhaltene Broschüren. Manchen Wünschen der Kriegsgefangenen kann nur durch Anschaffung entsprochen werden; wir sind deshalb für finanzielle Beiträge sehr dankbar. Bücher- und Geldsendungen sind zu richten an das Sekretariat des S. L. V., Pestalozzianum, Zürich 1, Postcheckkonto VIII 2623.

Kleine Mitteilungen

— Für das St. Fidelis-Kollegium in Stans wird ein Pater Theodosius - Museum geplant.

— In Meiringen starb erst 51 Jahre alt Prof. Dr. G. Leubuscher, dessen Name durch seine schulhygienischen Schriften auch bei uns wohl bekannt ist.

— In Holland erhalten die Beamten eine Teuerungszulage von 6 % der Besoldung und 5 fl. für jedes Kind unter 16 Jahren; von der Lehrerschaft sind dabei ausgeschlossen alle Lehrerinnen, alle unverheirateten Lehrer und die verheirateten Lehrer, deren Einkommen je nach der Gemeindegasse über 900 bis 1200 Gulden reicht.

— Die neuesten Klassen der Fortbildungsschulen errichtet *Manchester* in seinen handyman-classes für Erwachsene: Klassen od. Kurse im Gebrauch der einfachsten täglichen Werkzeuge, Hammer, Schraube, Nagel usw. Unter den Eingeschriebenen sind manche Frauen.

— Mr. Hughes, der Ministerpräsident Australiens, war jüngst in Westminster in der Schule, wo er einst als Schüler und Lehrer war. In heiterer Weise erzählte er den Schülern von seiner Schulzeit. Nicht dass er einen Preis für gutes Betragen erhalten hätte, doch einen Preis für Französisch. Als ihm ein Lord den Preis übergab und einige Worte an ihn richtete, verstand er nichts, nie hatte er so etwas gehört. Sein Lehrer aber meinte, als er vom Podium herunterkam, er hätte oui, oui sagen sollen. In Australien war Mr. Hughes Goldsucher, dann Handelsmann, Organisator der Gewerkschaften u. Deputierter. Zähigkeit ist alles, was ihr braucht, sagte er den Schülern. Beisst an und lasst nicht los, bis das Ziel erreicht ist.

— England hat für 1916 ein Unterrichtsbudget von £ 20,448,508 d. i. £ 526,441 weniger als im letzten Jahr. Für die Lehrerbildung allein sind £ 108,718, für Schulbauten £ 122,200 weniger eingesetzt.

— Als kühner Fliegerführer erhielt Ph. Cherdron, Schulverweser in Frankental, einen Fliegerpokal.

— In Nürnberg starb K. Schaiblhuber, Verfasser verschiedener Bücher über den Geschichtsunterricht.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Bahnhof Brugg.

Telephon Nr. 28.

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preisermässigung für die üit. Lehrerschaft. Emil Lang.

Höfl. Empfehlung 280



„Sennrüti“ Degersheim, St. Gallen

ca. 900 m ü. M.

Besteingerichtete Sonnen- u. Wasserheilanstalt in reizender Gebirgslage. Waldluftbäder, Dampf- u. Soolbäder. Vorzügl. Küche. Beste Heilerfolge. Billigste Preise. Illustr. Prosp. (O F 1296) 339

Gersau Geschützteter Luftkurort
a. Vierwaldstättersee nördlich der Alpen.
Hotel u. Pension Bellevue

Modern eingerichtetes Haus II. Ranges am See. Illustrierte Prospekte. (O F 1253) 326

Gersau Hôtel-Pension = Beau-Rivage

Vierwaldstättersee Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. Pensionspreis von Fr. 5.— an. Angenehmer Ferienaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon 23. 323 (O F 1252) Fam. Steinbrunner-Pfund.

Hotel Gottlieben

gutbürgerliches, altbewährtes Haus in Meggen am Vierwaldstättersee ist seit 15. März eröffnet. (O F 1226) 312 Prosp. durch: J. Amrein, Besitzer.

LUGANO-CASSARATE

HOTEL PENSION DIANA 348

Bevorzugtes Haus der Schweiz. Lehrerschaft. Sonnige Lage. Nähe Tram-Endstation, Monte Brè-Bahn, Post, Schifflande. Pensionspreis 5 bis 6 Fr. - Prospekte durch F. Merz, Bes.

Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts. Höfl. empfiehlt sich 331 Ad. Ammann.

Lugano Adler, Hotel und Pension

beim Bahnhof, das ganze Jahr geöffnet, umgebaut und neu eingerichtet 1914, mit allem Komfort, jedes Zimmer mit Aussicht auf den See. Zimmer von 2 Fr., Pension von 7 Fr. an. Garten-Restaurant für Vereine und Schulen. Bekannt für gute Küche. 42 Leiter: Kappenberger.

Soolbad Rheinfelden

ist eröffnet

Mildes, anregendes Klima Erholungsstation
Bevorzugter Kurort für Früh- und Spätjahr-Kuren

Heilmittel: Soolbäder, Kohlensäure Soolbäder (Nauheimer Kur), Rheinbäder, Hydrotherapie, Licht- und Luftperlbäder. Massage und Inhalationen.

Indicationen: Kinder- und Frauenkrankheiten, Scrofulose, Gicht und Rheumatismen, Herzkrankheiten, Bleichsucht, Fettsucht, Nervenkrankheiten.

(O F 116)

Hotels und Pensionen: 286

Salinhotel im Park
Eröffnung 1. Mai
Hotel Dietschy und Krone
„ Schützen

Hotel Drei Könige
„ Schiff
„ Ochsen

Hotel Bahnhof
Pension Eden
Kindersanatorium von Dr. Welti.

Winklers Eisen-Essenz

Bewährtes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmut und Schwäche.

Erhältlich in allen Apotheken à Fr. 2.— per Flasche.

En gros bei Winkler & Co., Russikon (Zürich). 170a

Eternit-Garteneinfassungen

liefert in Grössen von
4000, 3000, 2500/240/8 mm p. Mtr. à 1.25
4000, 3000, 2500/240/10 „ „ „ à 1.65
andere Breiten entsprechende Preise
Hs. Lichti, Stäfa.

(O F 933) 281

GUTENBURG BAD- UND KURANSTALT

Altbewährte Eisenquelle. - Bade- und Trinkwasserkuren gegen Rheumatismus, Nervosität, Blutarmut. - Katarrhe der Luftwege. - Angenehmer Aufenthalt. Mässige Preise. Prospekte durch den Eigentümer

(O B 446) 341

J. Schürch-König.

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)

Alkoholfreies Volkshaus Randenburg

Bahnhofstrasse 58/60

347

Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1.80.

Tägertschi Pension Flora

Kt. Bern

Idyllisches Ruheplätzchen. Waldnähe. Prospekte. (O B 440) 316

Weggis Pension Baumen.

Geschütztete Lage am Vierwaldstättersee. Inmitten von Wiesen und Gartenanlagen; ca. 200 m lange eigene See-promenade. Komfortable Einrichtung. Keine Kurtaxe. Pensionspreis Fr. 4.50 bis Fr. 5.50. Prospekte durch Schwestern Dahinden, Propr.

315

Frühlings-Ferien in Weggis

Hotel Beau-Rivage und Löwe am See

Altbekanntes, modern eingerichtetes Familienhotel. Grosse Glashalle. Zentralheizung. Ermässigte Preise. Prospekt durch Ww. Dolder, Bes. 273

Zug-Guggithal

Hotel und Pension

Spezial-Pensionspreise für Lehrer und Lehrerinnen.

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Telephon Nr. 20.

(O F 1039) 270

J. Bossard-Bucher.

Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Schuldirektor in der französischen Schweiz würde Knaben aus guter Familie

tauschweise nehmen.

Ausgezeichnete Gelegenheit französisch zu lernen und die Studien fortzusetzen. Man wende sich an Dr. Corthésy, Gilamont ob Vevey. (O F 1266) 320



Rasche und gründliche Vorbereitung auf Eidg. Techn. Hochschule und Universität. 336
Maturität.

Diesen Frühling haben von 7 unserer Kandidaten alle die kantonale bernische Maturität mit gutem Erfolg bestanden.

Wolf'sche Handelsschule, Basel Pfluggasse 1
 Gegründet 1897
 Am 25. April beginnen: Viertel-, Halbjahr- und Jahreskurse. — Vorbereitungskurse für Post und Eisenbahn.
 Die Direktion.

Tuchfabrik J. Reinhard jr. Wangen a. A.
 Spezialfabrik für Verarbeitung von Wollstoffen und Schafwolle zu soliden und modernen Kleiderstoffen. Muster zu Diensten. Günstigste Bezugsquelle für Private.

Globoskope
 zur Projektion von
Postkarten.
 Ohne Weiteres an die elektrische
 Lichtleitung anschliessbar.
 Erstaunlich helle, deutliche Bilder.
 Preis, je nach Lampenzahl, Kerzen-
 stärke und Objektiv
Fr. 150. — bis Fr. 800. —
 Bereitwilligst Prospekte und Vorwei-
 sungen in unserm Projektionsraum.
GANZ & Co., ZÜRICH, Bahnhofstrasse 40
 Spezialgeschäft für Projektion.

**Zentralschweizerische
 Verwaltungs- und
 Verkehrs-Schule in Luzern.**
 Öffentliche Lehranstalt unter Aufsicht und mit Unter-
 stützung des Bundes zur Vorbereitung auf das Postexamen
 und zum Eintritt in den Verwaltungsdienst (Eisenbahn,
 Versicherung, allgemeine Verwaltung).
Beginn des neuen Schuljahres: 1. Mai.
Aufnahmsprüfung für Neueintretende: 28. April.
 Anmeldungen sind bis 20. April an das Rektorat zu
 richten.
 Eintrittsbedingung: Wenigstens zwei Jahre Sekun-
 darschule.
 (O 114 Lz) 235

Turnschuhe
 Für Schulen Vergünstigung.
 Turn- und Sportkleidgeschäft
J. U. Schenk, Bern,
 (O B90) Scheibenweg 22. 107

Patent. Sekundarlehrer
 sprachlich - historischer Richtung,
 mit guten Zeugnissen über mehr-
 jährigen Primarschuldienst, sucht
 Beschäftigung an öffentl. Schule,
 Institut oder Privatstelle.
 Offerten unter Chiffre O 291 L an
**Orell Füßli - Annoncen in
 Zürich.**

Prüfungsblätter
 für den Rechenunterricht an
 Primar- und Sekundarschulen.
Geographische Skizzenblätter
 herausgegeben von
 † G. Egli, Methodiklehrer.
 Vom Erziehungsrat des Kantons
 Zürich zur Einführung
 empfohlen.
 40 Blätter à 25 Rp., Resultat-
 karten à 5 Rp.
 32 Skizzenblätter à 60 Rp.
 Auf Verlangen Probestandungen
 und Prospekte.
 Zu beziehen bei 199
**Wwe. E. Egli, Zürich V.,
 Asylstrasse 68.**

Die enorm hohen Schuhpreise erfordern
 beim Einkauf doppelte Vorsicht. Unsere
 Schuhe sind bekannt gut und doch billig.
 Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog!
**Rud. Hirt & Söhne
 Lenzburg.**
 (O F 628) 190

„Jupiter“
Die neue Bleistift-Schärfmaschine
 Einzig wirklich praktischer Apparat der Welt.
 Zu haben in ersten Papeterien. 35
 Generaldepot: **Fritz Dimmler, Zürich I.**

Rechnen
Gewerbliches Rechnen
 von K. Opprecht, Fachlehrer, für

	Für Schüler		Lösungen f. d. Lehrer
	Einzel	Partie	
Holzarbeiter, geb.	2.—	1.70	1.50
Metallarbeiter, geb.	2.—	1.70	1.50
Mechaniker, II. Auß.	3.—	2.40	2.—
Maler. I. Band, leicht	—,80	—,80	—,80
„ II. „ schwieriger	—,80	—,80	
Wechselrechnen für Gewinde- schneiden	—,80	—,80	—

288 **Verlag Edward Erwin Meyer, Aarau.**

Land-Erziehungsheim
La Chataigneraie bei Coppet
 Beginn des Sommersemesters am **26. April.** Behufs Besichtigung,
 Zusendung von Studienplan, illustriertem Prospekt, Referenzen etc. wende
 man sich an den Direktor.
 (O F 1256) 328 **E. Schwarz-Buys.**

Neuchâtel. Das öffentliche Verkehrs-
bureau stellt sich **unentgelt-
 lich** zur Verfügung der Eltern und
 Erzieher, welche genaue Auskunft über unsere **öffentlichen
 Unterrichts- u. Erziehungsanstalten** wünschen, deren
 ausgezeichneten Ruf unbestritten ist: **Universität, höhere
 Handelsschulen, Uhrmacherschulen, Technikum,
 Kunstschulen, landwirtschaftliche Schule, Pensionate**
 etc. etc. — Nach J. J. Rousseau spricht man in Neuchâtel
 das beste Französisch. (O N 123) 329

Panorama am Utoquai Zürich.
 Neu ausgestellt:
Die Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476.
 Kolossal-Rundgemälde dieser denkwürdigen Befreiungsschlacht
 der Eidgenossen gegen Karl den Kühnen von Burgund.
Geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends.
 Eintritt 1 Fr., Kinder 50 Cts. 28
 Für Schulen nur 20 Cts. pro Schüler, Lehrer frei.

Lesebuch
für Gymnasien, Seminarien und obere Sekundarschulen.
 „Garben und Kränze“, 1. bis 10. Tausend. War einzeln ausgestellt an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 und erhielt die
 silberne Medaille. Enthält Erzählungen, Beschreibungen, Gedichte, 27 Kunstbeilagen. 110 der bedeutendsten Dichter sind vertreten. Preis verhältnismässig
 spottbillig: Fr. 6. 50. **Partiepreis für Schulen Fr. 5. 50.** Von zahlreichen Autoritäten bestens empfohlen. Bitte in den Buchhandlungen oder beim Verlag
 zur Ansicht zu verlangen. 301 **Edward Erwin Meyer, Verlag, Aarau.**

Kleine Mitteilungen

— **Rücktritt.** Herr J. H. Huber, Lehrer in Zürich, mit 49 Dienstjahren. Eine bescheidene Abschiedsfeier anerkannte die Tätigkeit des letzten der drei Lehrer gleichen Namens in der ehemaligen Gemeinde Aussersihl. Gerne hätte er das fünfzigste Dienstjahr noch vollendet, allein Gesundheitsverhältnisse traten dazwischen. Ebenfalls mit 49 Dienstjahren tritt in Basel Hr. *Bollinger-Auer* vom Lehramt zurück. Seine Verdienste um das Turnen sind allgemein bekannt.

— **Jubiläum.** Herr H. Müller, Sekundarlehrer in Huttwil, ein zäher Bündner, feierte mit seinem 70. Geburtstagfesten sein Jubiläum der 50 Dienstjahre.

— **Sranfs** schreibt eine Lehrstelle aus mit 1000 Fr. Besoldung.!!

— Die Gemeinde *Seegräben* erhält eine Waldschule, für die Hr. Streif, Fabrikbesitzer im Aatal, die nötigen baulichen Einrichtungen erstellen lässt. An schöneren Tagen soll die Schule die Möglichkeit haben, den Unterricht in den Wald zu verlegen.

— Mit einem Mahnwort in ernster Zeit gibt die Obst- und Gemüsebaukommission des zürcher. Landwirtschaftlichen Kantonalvereins eine kurze Anleitung über den *Gemüsebau im Hausgarten* und den *Felbgemüsebau* in 6. Aufl. heraus. Das praktisch-nützliche Büchlein ist einzeln gegen Einsendung von 25 Rp. in Marken, 10 bis 15 St. zu 15 Rp. und bei 50 und mehr Stück zu 10 Rp. bei J. Bollmann, Verlag, Zürich 1, Unt. Mühlesteig 6, zu beziehen.

— Hr. Prof. *Löffler-Mittag* in Stockholm hat sein ganzes Vermögen dem neugegründeten internationalen Institut für Mathematik in Stockholm zubestimmt.

— Lord Selborne, Ackerbauminister in England, erklärte in einer Rede im Mansion-House in London, dass die jungen Leute nicht des höhern Lohnes, sondern des Vergnügens wegen der Stadt zuziehen, weshalb er die Einführung des *Kino* ins Dorf als soziale Verbesserung betrachte. Am gleichen Tage zieht ein Londoner Magistrat das Kino der Schuld an der vermehrten Kriminalität der Jugend.



Leinwand,
Braut- u. Töchter-
Ausstattungen

Meyer & Wolf
Wäsche-Fabrik

CITY-HAUS, 1. STOCK
VIS-À-VIS JELMOLI

Verlangen Sie
Prospekt

295

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücher-Experte, Zürich. Z. 68. [102]

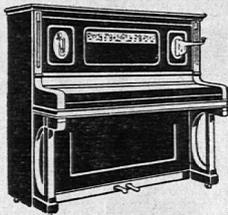
**Institutslehrer
gesucht**

in ein deutsches Erziehungsheim für erholungsbedürftige Kinder. Angebote unter Chiffre **Z G 585** an **Rudolf Mosse, St. Gallen.** (O 1817 F) 342

Eine grosse Erleichterung für den Sprachunterricht bilden die

Sprachübungen

i. er. und die Lesebücher v. Lüthi von Birch, Winteler u. Wipf 4.- 6. Schuljahr à 25 Cts. Lehrerschaft Fr. 1.40. Auf Wunsch zur Einsicht vom Verlag 350 **E. Speidel, Zürich.**



**Pianos
Harmoniums
Musikalien**

298



Konkurrenzlose Auswahl.
Grösste Vielseitigkeit und
Reichhaltigkeit des Lagers.

**Vorzugsbedingungen
für die Lehrerschaft**

Hug & Co.

Zürich, Sonnenquai.

Raccolta di letture italiane

Dem wachsenden Interesse für das Studium unserer Landessprachen Rechnung tragend, hat unser Verlag den Verfasser des bestbekanntesten *Corso pratico*, Professor Dr. L. Donati, Lehrer an der Kantonschule und Dozent an der Universität Zürich, mit der Herausgabe einer *Raccolta di letture italiane* neuerer und älterer Autoren betraut. Diese Schulbibliothek bringt in sorgfältig gedruckten Heften, die nach Umfang und Preis verschieden sind, durchaus zuverlässige Texte mit biographisch-literarischer Einleitung und knapp gehaltenen Anmerkungen in italienischer Sprache.

Der Wunsch nach einer derartigen Bibliothek ist in schweizerischen Schulkreisen schon wiederholt geäußert worden; so hoffen wir, einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen.

Das erste Heft ist dem Schöpfer der modernen italienischen Prosa gewidmet:

Alessandro Manzoni

I PROMESSI SPOSI

Pagine scelte

in flex. Leinwandband 2 Fr. Mit 13 Illustrationen.

Vom Original wird hier ungefähr der fünfte Teil wiedergegeben und zwar diejenigen Episoden, die das Meisterwerk inhaltlich und sprachlich am besten charakterisieren. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Partien wird durch einen kurzen, klaren verbindenden Text hergestellt. Der Herausgeber hat alle Sorgfalt darauf verwendet, bei den Freunden und Pflegern der italienischen Sprache im Ausland das Interesse an diesem berühmten Roman zu wecken und zu heben.

Bestellungen für dieses Bändchen werden schon jetzt von allen Buchhandlungen entgegengenommen, sowie vom Verlag:

Art. Institut-Orell Füssli, Zürich.



Städtische Handelshochschule St. Gallen

33

Subventioniert vom Bunde (O F 10819)

Unter Leitung d. Kaufmännischen Direktoriums
Semesterbeginn Mitte April u. Anfang Oktober.
Vorlesungsverzeichnis durch das Sekretariat

Handel, Bank, Industrie, Handelslehramt, Verwaltung, Versicherung, Bücherrevisoren-Kurs.

Schwalbe Patent-Nr. 11333 Schiebistift, umschließt Prospekte. Preis 10 Rp. Post Zürich 6. Schaffh. str. 129

Geographischer Kartenverlag Bern

Kümmerly & Frey

Verlangen Sie in allen Buchhandlungen die beliebten Schulkarten von Kümmerly & Frey.

Neue Wandkarte:

Dr. G. Michel, Verkehrskarte der Schweiz.

Katalog gratis.



279

Offene Lehrerstellen.

An der Elementarschule in **Neuhausen**, Kanton Schaffhausen, sollen auf Beginn des Schuljahres 1916/17 (25. April) zwei Lehrerstellen besetzt werden (eine Stelle an der 6. resp. 4. Klasse, andere Stelle 1. und 2. Klasse).

Die Besoldung besteht mit Einschluss der Gemeindezulagen aus einem Grundgehalt von 2600 Fr. für provisorisch angestellte und einem solchen von 2800 Fr. für definitiv gewählte Lehrer. Hiezu kommen noch Alterszulagen von 200, 400, 600, 800, 1000, 1100 Fr. nach 4, 8, 12, 16, 20, 24 Dienstjahren, wobei auch die Dienstjahre in provisorischer oder definitiver Anstellung an anderen Schulen in Anrechnung gebracht werden.

Bewerber wollen ihre Anmeldung nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum **14. April** an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber einreichen. 319

Schaffhausen, 3. April 1916.

Die Kanzlei des Erziehungsrates.

Offene Lehrstelle

an der Primarschule **Füllinsdorf** (Baselland) für die III. und IV. Klasse, Amtsantritt mit dem neuen Schuljahr.

Anmeldungen sind zu richten bis zum 10. April an Herrn **K. Häring**, Präsident der Schulpflege in Nieder-Schönthal, der Auskunft erteilt über Gehalt etc. 327

Gesucht

für **Mädcheninstitut ins Engadin** tüchtige Lehrerin zur Erteilung sämtlicher Realfächer, inkl. Deutsch.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie, wie Gehaltsansprüchen unter Chiffre O 322 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Demission ist die Lehrstelle an der **Unterschule** (I. und II. Klasse) in **Linthal** auf Beginn des neuen Schuljahres (8. Mai) neu zu besetzen. Gehalt: 2000 Fr.

Anmeldungen nebst Ausweisen sind bis 10. April an den Präsidenten des Schulrates, Herrn **B. Stüssi-Elmer**, zu richten. 313

Linthal (Glarus), den 28. März 1916.

Der Schulrat.

Offene Lehrstelle.

An unserer Anstalt ist auf 1. Mai a. c.

eine Lehrstelle

offen. Lehrer oder Lehrerinnen wollen sich bis zum 15. April 1916 bei unterzeichneter Stelle melden, woselbst gerne auch Auskunft über Gehalts- und Anstellungsbedingungen erteilt wird. 317

„Haltli“,

Glarnerische Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder in Mollis.

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Seengen** wird hiermit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch und Geographie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden **3000 Fr.** Bewerber mit Kenntnis des Englischen und musikalischen Fähigkeiten haben noch Aussicht auf Nebenverdienst. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, mindestens 6 Semester akademische Studien, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 22. April nächsthin der Schulpflege Seengen einzureichen.

Aarau, den 5. April 1916. 351

Die Erziehungsdirektion.

Samt und Plüsch

Grösste Farben-Sortimente

S. Emde, Storcheng. 7
Zürich. 246

Lehrer mit Gymnasialmaturität und Sekundarlehrerpatent **sucht** irgendwelche passende Stelle, Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre O 340 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**. 340

Pension gesucht

für einen Schüler der II. Sekundarklasse aus guter Zürcher Familie bei einer Lehrers- oder Pfarrersfamilie auf dem Lande. Offerten unter Chiffre O 321 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**.

Wer einen erstklassigen Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellsch. R. & E. Huber **Schweizer Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)**

200 Arbeiter — Gegründet 1880
Besonders beliebt sind die Marken

„Rütli“, „Rigi“, „Rex“
(weich) (hart) für Tinte u. für Blei Schreibmaschine

Unsere Lieferungen an schweizerische Schulen betragen jährlich über eine halbe Million Stück. 50

Idealbuchhaltung

bis jetzt 12. Auflage mit zusammen **57 tausend Exemplaren.**

Neue Ausgabe für Private, Beamte Angestellte und Arbeiter bestehend in:

I. Teil Kassaführung der Hausfrau
II. Teil Kassaführung des Hausherrn
III. Teil Die Arbeiterbuchführung
passend für Volksschulen, Knaben- und Mädchenfortbildungsschulen, Haushaltungs- und Kochschulen und als leichte Vorübung für Handwerker- u. Gewerbeschüler. Preis des Leitfadens Fr. 1.50.
Man verlange zur Ansicht.

Verlag 220
Edward Erwin Meyer, Aarau.

W. Becker

Zürich 1

Sihlbrücke - Ecke Selmaustrasse
leistungsfähigstes Spezialhaus für

Herren- und Knabenkleider

fertig und nach Mass.

Lehrer erhalten 5% Ermässigung. 178

Versand nach auswärts.

Sekundarschule St. Moritz (Engadin).

Für den nächsten, Mitte September a. c. beginnenden Kurs der Sekundarschule wird ein zweiter 314

Sekundarlehrer

gesucht. Schuldauer: 9 Monate. Minimalbesoldung seitens der Gemeinde 2500 Fr., nebst 300 Fr. Wohnungsentschädigung.

Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

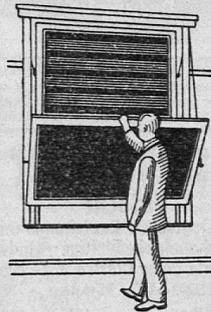
Der Schulrat.

St. Moritz, 27. März 1916.

Offene Lehrstellen.

Knabeninstitut der Ostschweiz sucht auf Beginn des Schuljahres 1916 einen unverheirateten, protestantischen **Sekundarlehrer** sprachlich-historischer Richtung, und einen **Primarlehrer**.

Offerten mit Patent und Zeugnissen unter Chiffre O 334 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**.



GEILINGER & WINTERTHUR

SCHULWANDTAFELN
MIT 4 SCHREIBFLÄCHEN

+ PAT. 44197 & 52355

Vertreter: 86

G. Senftleben, Zürich.

Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse.

50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Empfehle den Herren Dirigenten:
„Ostern! Sursum corda“
zwei prächtige gem. Chorlieder aus Gassmanns „Christglocken“.
„Die sieben Worte Jesu am Kreuze“, von J. H. Breitenbach, für gem. u. M.-Chor, abwechselnd. Part. 80 Rp., Stimmen 30 Rp. 277

„Friedenshymne“
„Herr, gib uns Frieden in diesen Tagen“, 7-st. gem. Chor von B. Kühne: Die 1. Aufl. war in einem Monat verkauft! Ansichtssendungen bereitwilligst.
Verlag Willi, Cham.



BRENNABOR

Kinderwagen

Kinderklappsportwagen

Knabenleiterwagen

Kinderstühle

Kinderschutzzitter.

Klappruhestühle

Bockleitern

Prinzesskinderbetten

Krauss,

Kinderwagenfabrik

Zürich

Bahnhofquai 9 und 335

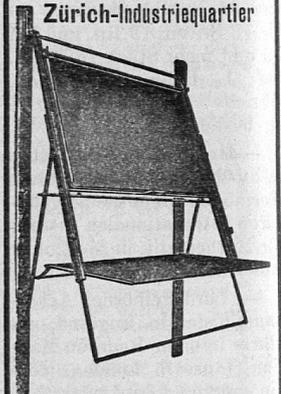
Stampfenbachstrasse 46/48

Kataloge gratis und franko.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eifracht die Hälfte.

J. Ehram-Müller

Schulmaterialien
Schreibheftfabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in
Wandwendegestellen
mit Schiefertafeln.

Prima Ausfertigung

Leichte Handhabung

Prospekte gratis und franko. 276

Alleinige Annoncen-Annahme:

Orell Füssli-Annoncen.

Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von
A. Francke in Bern.

Französische und italienische Sprache.

- Banderet & Reinhard.** Grammaire et lectures françaises à l'usage des écoles allemandes. Geb. 1^{re} partie, 12^e éd. fr. 1.—, II^e partie, 12^e éd. fr. 1.—, III^e partie, 10^e éd. fr. 1.80.
- **Vocabulaire pour les trois parties**, 4^e éd., kart. 50 Rp.
 - **Cours pratique de langue française** à l'usage des écoles allemandes (abrége des 3 parties „Grammaire et lectures françaises“), 13^e éd., geb. fr. 2.—.
 - **Deutsche Übungsstücke zum Uebersetzen ins Französische** in unmittelbarem Anschluss an „Cours pratique“, „Grammaire et lectures françaises“, und an nachstehendes „Lehrbuch“. 3. Aufl. 50 Rp.
 - **Schlüssel** zu „Cours pratique“, „Grammaire et lectures françaises“ und zu „Deutsche Übungsstücke“. Kart. Fr. 3.—.
 - **Nouveau Cours pratique de langue française**. Geb. Fr. 2.—.
 - **Petit Résumé de Grammaire française**. Pour servir de répétition au „Cours pratique“ et à „Grammaire et lectures“ des mêmes auteurs. 2^e éd. Geb. Fr. 1.25.
 - **Lehrbuch der französischen Sprache** mit besonderer Berücksichtigung von Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie. 4. Aufl. Geb. Fr. 2.50.
- Banderet, Paul.** Résumé de grammaire française (avec exercices) à l'usage des écoles secondaires, supérieures et progymnases. 7^e éd. Geb. Fr. 2.—.
- **Le même** (Partie du Maître). 3^e éd. Kart. Fr. 1.25.
 - **Histoire résumée de la littérature française** depuis ses origines jusqu'à nos jours. 4^e éd. Geb. Fr. 3.—.
 - **Grammaire française à l'usage des écoles normales et des lycées**. Geb. Fr. 3.—.
 - **Recueil de thèmes**, 1^{re} partie pour servir d'applications au „Cours pratique“, au trois parties de „Grammaire et lectures“ et au „Lehrbuch“ de P. Banderet et Ph. Reinhard. 3^e éd. Geb. Fr. 1.25.
 - **Le même**. 2^e partie, pour servir d'applications au „Résumé“ du même auteur et à tout ouvrage analogue. Geb. Fr. 1.60.
 - **Le même**. 3^e partie, pour servir d'applications à la „Grammaire française“. Geb. Fr. 1.50.
 - **Le même**. I (Partie du Maître). Kart. Fr. 1.80.
 - **Le même**. II (Partie du Maître). Kart. Fr. 3.50.
 - **Le même**. III (Partie du Maître). Kart. Fr. 2.50.
- Bloch, Gilbert.** Evénements du jour. Französisches Lese- und Konversationsbuch für Sekundarschulen, Progymnasien, Realschulen, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen. Geb. Fr. 2.—, Partiepr. Fr. 1.60.
- Egger, Ernst.** Exercices de Conversation et de Composition françaises sur huit tableaux de Hölzel, 2^e éd. revue et augmentée. Kart. 50 Rp., Partiepr. 40 Rp.
- Niggli, Bernhard.** Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische. Geb. Fr. 1.80.
- Schenk, Dr. Albert.** Kleine französische Ausspracheschule. 2., mit Bildern versehene und verbesserte Auflage. 70 Rp., Partiepreis 60 Rp.
- Deutsche Sprache, Pädagogik, Psychologie.**
- Balsiger, Ed., Seminarlehrer,** Einführung in die Seelenkunde. Psychologie auf physiologischer Grundlage für den Unterricht am Seminar und die Selbstbelehrung. Brosch. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.35.
- v. Greyerz, Dr. Otto,** Deutsche Sprachschule für Berner. Vollständige Ausgabe für Lehrer. 3., verbesserte Aufl. Geb. Fr. 5.35.
- **Deutsche Sprachschule für Berner.** Auszug für Schüler. 4. Aufl. Kart. Fr. 1.50.

v. Greyerz, Dr. Otto und Dietland Studer, Deutsche Sprachschule für Berner. Vorstufe. 3. Aufl. Kart. Fr. 1.50, Partiepreis Fr. 1.20.

Das Kornfeld. Für die Schule herausgegeben von der Schweizerischen pädagogischen Gesellschaft und gesammelt von Ernst Reinhard und Flore Reinhard-Trösch. 6 Bändchen brosch. à 25 Rp.; bei Partiebezug von 20 Expl. (auch gemischt) à 20 Rp. I. Bändchen: Ein Büchlein der Natur (4. und 5. Schuljahr). II.: Helden (6.—9. Schuljahr). — III.: O mein Heimatland (8. und 9. Schuljahr). — IV.: Lustige Geschichten (4.—7. Schuljahr). — V.: Weihnachten (1.—9. Schuljahr). — VI.: Ringel, Ringel, Reihe! (1.—3. Schuljahr).

Martig, Emanuel, Anschauungs-Psychologie mit Anwendung auf die Erziehung. Für Lehrer- und Lehrerinnen-seminare, sowie zum Selbstunterricht. 8. Aufl. Geb. Fr. 4.—.

- **Lehrbuch der Pädagogik.** Für Lehrer- und Lehrerinnen-seminare, sowie zum Selbstunterricht. 4. Aufl. Geb. Fr. 3.50.

Schneider, Dr. Ernst, Unterm Holderbusch. Den Kindern des 2. Schuljahres dargeboten. Mit Bildern von Emil Cardinaux. Ausgabe für die Schule. Geb. Fr. 2.70, bei Partien à Fr. 2.—.

- **Die schwarzen Gesellen.** Für Kinder, die die Druckschrift lernen wollen, in Reih und Glied. Einzelpreis 20 Rp., Partiepreis 15 Rp.

Spieß, August und Emil, Die Bureauarbeiten einer Geschäftsinhaberin. Theoretisch-praktische Anleitung zum Studium der Geschäftsaufsätze und der Buchführung für Schülerinnen, Lehrtöchter und Geschäftsinhaberinnen. Geb. Fr. 2.50, Partiepreis Fr. 1.80.

- **Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben.** Theoretisch-praktische Anleitung zum Studium der Geschäftskorrespondenz. 2. Aufl. Geb. Fr. 3.20, Partiepr. Fr. 2.50.

Steiger, J., 40×4 Fragen aus der deutschen Grammatik. Nebst Antworten und dreifachem Anhang. I. Antworten mit Vorwort und Anhang. II. Fragen zum Verteilen. Fragenkärtchen perforiert. Beide Teile zusammen Fr. 1.60. Der II. Teil, Fragen zum Verteilen, wird auch separat abgegeben à 60 Rp.

Trösch, Dr. Ernst, Orthographisches Register. Kleiner Führer durch die Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung, der Satzzeichenlehre und der allgemein gebräuchlichen Fremdwörter. 11.—30. Tausend. Einzelpreis 60 Rp., Partiepreis 40 Rp.

Singen, Zeichnen, Turnen.

Aeschbacher, Karl, Musikdirektor, 30 Lieder aus dem „Röseligarte“ von O. v. Greyerz. Für die Schweizer Jugend bearbeitet. Kart. Fr. 1.—, Partiepr. 80 Rp.

Brand, Fritz, Spezialplan für den Zeichenunterricht. Gebunden Fr. 2.75.

Brand, Fritz und Emil Wuffli, Pflanzenzeichnen in der Schule. In Mappe. 4^e. Fr. 2.—.

Steinemann, Jak., Rumpfübungen. Lehrbuch für das Schul- und Vereinsturnen, sowie zum Selbstgebrauch. Nach schwedisch-dänischem System in deutscher Turnsprache. Mit 72 Abbildungen. Kart. Fr. 3.—.

- **Vorbilder für das Haltungsturnen.** 7 Tafeln mit 58 Fig. aus „Rumpfübungen“ (Format 28×38 cm), mit Geleitwort und Umschlag. Fr. 1.80. Preis für diese Tafeln und Text (Rumpfübungen) zusammen Fr. 4.—.



Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von
A. Francke in Bern.

Mathematik, Rechnen.

- v. Grünigen, J.**, 60 Uebungsgruppen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen. Schülerheft. 2. Aufl. 70 Rp., Partiepreis 60 Rp.
- Leutenegger, Dr. J.**, Lehrbuch der Differential-Rechnung zum Gebrauche an höhern Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. Geb. Fr. 4.—
- Meyer, Dr. F.**, Algebra für die untere Stufe der Mittelschulen. Leitfaden für den ersten Algebraunterricht. Geb. Fr. 2.70, Partiepreis Fr. 2.40.
- **Resultate** dazu. Fr. 1.25.
- Reinhard, Ph.**, Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen. Ausgabe für den Schulgebrauch. 4 Serien mündlich und 4 Serien schriftlich. Preis per Serie 35 Rp.; Preis der Auflösungen 60 Rp.
- **Methode für den Rechnungsunterricht**. Enthält: A. Zwei-seitige Wandtabelle von ca. 1 m², weisse Zahlen auf schwarzem Grunde. Auf Papyrolin gedruckt mit Stäben zum Aufhängen. Fr. 6.—
B. Kleine Tabelle, für die Hand des Schülers, per Dutzend 40 Rp., per Hundert Fr. 3.—
C. Text und Auflösungen mit Probe zur Rechnungsmethode. 4. Aufl. 60 Rp.
- Ribi, D.**, Aufgaben über die Elemente der Algebra, methodisch geordnet und in engem Anschluss an den Leitfaden von M. Zwicky bearb. v. G. Wernly. 4 Hefte. 1. Heft, 11. Aufl., 40 Rp.; 2. Heft, 10. Aufl., 3. Heft, 9. Aufl., 4. Heft, 7. Aufl., à 50 Rp.
(Für den Kanton Bern: 1. Heft 30 Rp., 2. Heft 40 Rp.)
- **Auflösungen zu den Aufgaben über die Elemente der Algebra**. 1. Heft, 6. Aufl.: Auflösungen zu Heft 1 und 2 der Aufgaben; 2. Heft, 3. Aufl.: Auflösungen zu Heft 3 und 4 der Aufgaben; 1. Heft Fr. 1.60. 2. Heft 80 Rp.
- Rüefli, J.**, Lehrbuch der ebenen Geometrie nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben. Zum Gebrauch an Sekundarschulen (Realschulen und Gymnasialanstalten). 4. Aufl. Geb. Fr. 2.80.
- **Kleines Lehrbuch der ebenen Geometrie** nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben. Zum Gebrauche an Mittelschulen. 7. Aufl. Geb. Fr. 1.35.
- **Schlüssel** dazu. 70 Rp.
- **Lehrbuch der Stereometrie** nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben. Für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten 4. Aufl. Geb. Fr. 2.70.
- **Kleines Lehrbuch der Stereometrie** nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben. Zum Gebrauch an Mittelschulen. 5. Aufl. Kart. Fr. 1.50.
- **Schlüssel** dazu. 70 Rp.
- **Lehrbuch der ebenen Trigonometrie** nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben. Für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, sowie zum Selbststudium. 4. Aufl. Geb. Einzelpreis Fr. 2.—, Dutzendpreis Fr. 1.80.
- **Anhang zur 4. Aufl. des Lehrbuchs der ebenen Trigonometrie**. Fr. 1.—
- **Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen** auf die geometrischen Berechnungen. 2. Aufl. Kart. 80 Rp.
- **Auflösungen** hierzu. 2. Aufl. Fr. 2.—
- **Elementare Theorie der Maxima und Minima** nebst Aufgaben zur Uebung. Kart. Fr. 2.50.
- Zwicky, M.**, Leitfaden der Elemente der Algebra. Bearbeitet zum Gebrauch der Schüler. 1. Heft, 10. Aufl., 50 Rp.; 2. Heft, 9. Aufl., 60 Rp.; 3. Heft, 7. Aufl., Fr. 1.—
- **Grundriss der Planimetrie**. 4. Aufl. Geb. Fr. 1.80.
- **Grundriss der Stereometrie**. 3. Aufl. Geb. Fr. 1.60.

Geographie, Geschichte, Vaterlandskunde, Nationalökonomie.

- Balsiger, Ed.**, *Schuldirektor*, Taschenbuch der Geschichte der Neuzeit. Weltgeschichte und Schweizergeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Geb. Fr. 1.80.
- Grunder, Dr. Jak., und Dr. H. Brugger**, Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte für bern. Sekundarschulen u. Progymnasien. Mit 11 Kärtchen. 1 Stadtplan u. vielem Bildschmuck. 3. Aufl. Geb. Fr. 3.20.
- Reinhard, Ph.**, Vaterlandskunde. Fragen gestellt an den Rekrutenprüfungen. Mit Bewilligung des eidg. Militärdepartements zusammengestellt. 4. Aufl. 40 Rp.
- Rüefli, J.**, Grundlinien der mathematischen Geographie. Für Sekundarschulen und Progymnasien 3. Aufl. 80 Rp.
- Spreng, A.**, Wirtschaftsgeographie der Schweiz. Kurzgef. Lehrbuch für Handels- u. andere Mittelschulen. 4., verb. u. verm. Aufl. Mit 26 Abb., Fig. u. Karten. Beilage: Wirkungen des Weltkrieges auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz. Geb. Fr. 2.50, Partiepreis Fr. 2.— Die Beilage auch separat für 30 Rp.
- Stucki, Gottlieb**, Materialien für den Unterricht in der Schweizergographie. Methodisches Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen. 2., umgearbeitete Aufl. von Dr. Oskar Bieri. Mit 117 Abb. Geb. Fr. 4.80.
- Stucki, Albert**, Grundriss der Postgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der schweizer. Verkehrsverhältnisse. Geb. Fr. 2.50, Partiepreis Fr. 2.—
- **Nationalökonomie**. Gemeinverständliche Einführung in die Elemente der Volkswirtschaft. 2., verbesserte Aufl. Geb. Fr. 3.50, Partiepreis Fr. 3.—
- Tschumi, Dr. Otto, und Dr. Paul Vouga**, Einführung in die Vorgeschichte der Schweiz. Mit 24 Abbildungen. (Veröffentlichung der schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte.) Brosch. Fr. 1.50, Partiepreis Fr. 1.25.
- Walser, Prof. Dr. Herm.**, Die Schweiz. Ein Begleitwort zur eidg. Schulwandkarte. 4., durchgesehene Aufl. mit 7 Zeichnungen Brosch. Fr. 1.60, Geb. Fr. 2.—
- Wittwer, Samuel**, Kurzgefasste Vaterlandskunde. Zur Wiederholung und zur Vorbereitung auf die Rekrutenprüfung, insbesondere für die bern. Jungmannschaft. 6. Aufl. Mit 1 Karte der Schweiz von R. Leuzinger. Kart. 60 Rp.
- Naturkunde, Physik, Chemie.**
- Bieri, Dr. Hermann**, Lehrbuch der Physik für Sekundarschulen, Bezirksschulen und Progymnasien. Mit 205 Zeichnungen und einer Spektraltafel. Als Lehrmittel empfohlen von der Lehrmittelkommission für bern. Sekundarschulen. Geb. Fr. 3.50, Dutzendpreis Fr. 3.— per Exemplar.
- v. Grünigen, Jakob**, A-B-C der Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaft, der Lebensmittel u. der Gesundheitslehre. Leitfaden für obere Klassen in Sekundarschulen, Bezirksschulen und Progymnasien. 2. Aufl. Mit Textfiguren. Als Lehrmittel empfohlen von der Lehrmittelkommission für bern. Sekundarschulen. Geb. Fr. 1.50, Partiepreis à Fr. 1.25.
- **Das praktische Heidi**. Einfache Schülerübungen in der Chemie. Mit 45 Fig. Kart. Fr. 1.25. Partiepreis Fr. 1.—
- Stucki, Gottlieb**, Aufgabenheft für Naturbeobachtungen. Neue Ausgabe. 2. Aufl. Kart. 50 Rp. (Partiepreis 40 Rp)
- Werren, J.**, Physikalischer Gruppenunterricht. Kart. Fr. 1.50, Partiepreis Fr. 1.20.